

Studier mal **MARBURG**

Das Magazin Dez. 24/Jan. 25



MARBURG
Die Universitätsstadt



Schätze
Minerale sehen



Erleben
Weihnachtsstadt



Schloss
Blick in Zukunft



Eispalast
Spaß auf Kufen

UNSER SCHLOSS HAT EINIGE FRAGEN



BIST DU DIE ANTWORT?



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

der Dezember verleiht Marburg einen besonderen Charme! Geschäfte, Straßen, Häuser und Wohnungen werden weihnachtlich geschmückt. Der Duft von Glühwein und gebrannten Mandeln zieht durch die historischen Gassen und verbreitet gesellige Stimmung. Und unsere Jüngsten fiebern Heiligabend entgegen.

Die Weihnachtszeit steht auch für Zusammengehörigkeit - ein Gefühl, das unser ganzes Land braucht. Die uralte menschliche Sehnsucht nach Glück und nach Geborgenheit, nach Liebe, Frieden und Zusammenhalt, die wir in allen Religionen und Kulturen finden. Eine Suche nach Werten, die am Ende zählen und wichtig sind. Im Advent warten wir in diesem Sinne auf das Fest der Liebe und steuern gleichzeitig mit dem Jahreswechsel auf ungewisse Zeiten.

Aber in Marburg gibt es im alten wie im neuen Jahr Aktionen und Projekte, die uns allen Hoffnung, Mut und Kraft geben können.

Die „Gute Stube“ öffnet wieder die Türen und lädt herzlich unter dem Motto „Aufwärmen – Auftischen – Austauschen“ ein. Im Netzwerk für Demokratie und gegen Rechtsextremismus machen sich viele Menschen für ein solidarisches Miteinander stark. Nachhaltig und sozial engagiert sind auch die Aktiven im Dorfladenverein Ginseldorf, die den Jürgen-Markus-Preis erhalten haben. Für nachhaltige Mobilität, Bewegungsförderung, Spaß und Lebensfreude stehen das Lastenfahradsystem und das Bürger*innen-Carsharing. Kinder, Jugendliche und Schlittschuhfans dürfen sich wieder auf unseren Eispalast freuen: Ein einzigartiger Winterspaß – wieder auf richtigem Eis! Und das Landestheater bietet mit dem Familientheaterstück „Der Lebkuchenmann“ und Shows wie „Queen of Sand“ unvergessliche Erlebnisse.

Diese Initiativen und Veranstaltungen zeigen beispielhaft, was unsere wunderbare Stadt so besonders macht. Gemeinsam sind wir, in aller Unterschiedlichkeit, eine lebendige Gemeinschaft mit Zukunft, voller Innovation, Engagement und Lebensfreude!

Ich wünsche ich Ihnen eine zauberhafte Adventszeit, gesegnete Feiertage und einen zuversichtlichen Start ins neue Jahr!

Ihre

Nadine Bernhausen
Bürgermeisterin

Marburg im Dezember/Januar

Marburgs Schloss	
Blick in die Zukunft	4
Weihnachtsstadt erleben	6
Zauber im Wichtelwald	7
Museum zeigt kostbare Minerale	8
Stark im Einsatz für Demokratie	10
Kunst hinterfragt „Macht der Bilder“	12
Winterspaß für Schlittschuhfans	13
Vogelschutz mit Heckenschnitt	14
Messe für Bauen & Lifestyle	15
Beratung zum Wohngeld	16
Frauen in die Politik	17
EPH-Programm im Winter	18
Leichte Sprache:	
Sprech-Stunde für Senioren	20
„Welcome Café“ am Richtsberg	22
#throwbackmarburg	24
Impulse durch Start-ups	25
E-Lastenräder im Verleih	26
VielRaum: Ton trifft wilde Kerle	27
Firmen leben Vielfalt	28
Bürgerkoffer bald unterwegs	30
kurz & bündig	31



Der Fürstensaal ist einer der größten und schönsten weltlichen Säle der europäischen Gotik. Er soll mehr als bislang Teil des Schlossrundgangs mit wechselnden Ausstellungen werden. (Grafik: Space4 GmbH)

Blick in Schlosszukunft

■ Planungsbüro für Besuchszentrum, Schlosscafé und Vorplatz

Marburgs Landgrafenschloss soll zum Museums-, Kultur- und Erlebnisort werden: Wie das einmal aussehen könnte, zeigt das Zukunftskonzept des Büros Space4, das vor dem Beirat und dem Kuratorium zur Schlossentwicklung vorgestellt wurde. Dazu gehören Besuchszentrum, Schlosscafé, Aufzüge und neues Raumkonzept.

Schon der Empfang wird in dem visionären Konzept ganz neu konzipiert: Ein Besuchszentrum als ersten Anlaufpunkt schlagen die Architekt*innen des von der Universität beauftragten Büros vor – in Form eines Neubaus zwischen Schlosspark und Burg am Rande des heutigen Parkplatzes. Denkbar wäre auch ein Zentrum auf der Nordterrasse. Dabei orientieren sich die Planer*innen an der historischen Bebauung. So standen hier einst eine Schmiede und ein Wirt-

schaftsgebäude auf der Schlossrückseite. Das Zentrum soll Platz für Infoschalter, Museumshop sowie Wart- und Medienraum bieten. Zugleich soll das Schloss „wieder mehr in seiner Gesamtheit mit dem Wilhelmsbau, dem Schlosspark und dem Schlossplatz wahrgenommen werden“, so Henning Meyer von Space4.

Dafür soll sich der Parkplatz vor der Stipendiaten-Anstalt nach historischem Vorbild zum Vorplatz wandeln, auf dem Gäste flanieren und ausruhen können, wo aber auch Märkte und Theater stattfinden könnten. Auch das Areal rund ums Schloss könnte etwa mit „Fledermausbänken“, „Kunst am Schlossberg“ und Spielelementen belebt werden. Der Fürstensaal, der als einer der größten weltlichen Säle der europäischen Gotik gilt, soll mehr als bisher Teil des Rundgangs mit wechselnden

Ausstellungen werden. Feiern, Bankette, Foren, Konferenzen und Konzerte sollen stattdessen im Wilhelmsbau stattfinden, der derzeit aus Brandchutzgründen geschlossen ist. Damit würde das Schloss mehr Räume für „Dialog und Demokratie“ bieten.

Schaufenster und Erlebnis

Im Museum soll ein Modell der Stadt den Auftakt „als erstes Exponat“ bilden. Reflektiert werden soll dabei das Schloss als historischer Ort – es war Burg, Residenz, Festung, Gefängnis, Archiv und „Art Collecting Point“ der Amerikaner. Dazu gehört die kritisch durchleuchtete Geschichte als Symbol landgräflicher Macht. Zugleich soll das Schloss das zukünftige Stadt- und Landesmuseum aufnehmen und ein Ort werden, an dem

Geschichte erlebt werden kann. Die heute unzugänglichen Sammlungen sollen aufbereitet und das Museum in den Erlebnisort integriert sein.

Im Dachgeschoss soll für Besucher*innen ein „Schaufenster der Wissenschaft“ eingerichtet werden. Dazu gehören temporäre Ausstellungen, Einblicke in Fachforschung sowie Forschungsprojekte mit der Marburger Stadtgesellschaft.

Zudem sollen die Gäste in einer „Datenbank der Geschichten“ stöbern können, in der z. B. Objekte aus Unisammlungen wie Anatomie, Physik und Zoologie vorgestellt werden. Dazu kämen „Satelliten“ – etwa zum Religionsgespräch im Landgrafenzimmer, zum Behring-Labor und zum Schlosscafé, wo Marburger Keramik präsentiert werden könnte.

Um das Schloss möglichst barrierefrei zu machen, schlägt Space4 von außen einen Aufzug an der Nordseite des Wilhelmsbaus vor, der den Veranstaltungsraum im Obergeschoss erschließt. Innen führt ein weiterer Aufzug in obere Stockwerke.

Ein brückenartiger Verbindungsgang soll vom Wilhelmsbau zum Foyer des Kernschlosses führen. Zudem soll es einen Aufzug im Südflügel geben, mit dem das Landgrafenzimmer erreicht werden kann.

Mit der Abschlusspräsentation sei die „erste Station“ erreicht, ein visionäres Konzept für die Entwicklung liege auf dem Tisch, sagt Uni-Präsident Prof. Thomas Nauss. Damit sei aber noch nicht geklärt, wie es finanziert werde. Das Büro schätzt die Kosten auf 135 Millionen Euro, in denen auch Sanierungskosten enthalten sind.

„Das Marburger Landgrafenschloss ist eine der bedeutendsten Immobilien des Landes Hessen und ein historisches Denkmal von nationaler Bedeutung“, so Nauss weiter.

Äußerst erfreulich wertet er, dass sich Land, Uni und Stadt einig sind und den Prozess gemeinsam angestoßen haben: „Wir alle wissen, dass es unmöglich ist, diese große Vision aus laufenden Mitteln für Spitzenforschung und Bildung zu finanzieren. Hier sind vor allem Bund und Land gefragt“.

„Das Landgrafenschloss kann kein Nebenprodukt des Universitätsbetriebs sein“, stimmt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies zu, „seine Ent-



Im bislang selten geöffneten Dachgeschoss sieht das Konzept ein „Schaufenster der Wissenschaft“ vor. (Grafik: Space4 GmbH)

wicklung steht in einer Linie mit der anderer bedeutender Schlössern und Burgen in Deutschland“. Ein schönes „Geburtstagsgeschenk“ könnten laut Spies Zusagen von Bund und Land zum 500-jährigen Unijubiläum 2027 sein. Dabei habe die Stadt auch Mittel eingeplant, um sich in einem gewissen Umfang an den Kosten für den Teil Stadtmuseum zu beteiligen.

Schlossplatz als Treffpunkt

Drei Jahre später, also frühestens 2030, könnte mit dem Bau des Besuchszentrums begonnen werden. Davor – quasi als nächsten Schritt – schlägt das Konzept die Gründung einer Entwicklungsgesellschaft vor. „Die Arbeit fängt jetzt erst richtig an“, so Spies. Er mahnte zu Geduld, Behutsam- und Beharrlichkeit, denn:

„Es dauert auf jeden Fall länger, als man denkt.“ Zugleich sei er glücklich über das Schloss in der Stadt, das „große Geschenk“ für Marburg, das schon um die 1000 Jahre „ziemlich schadlos“ überstanden habe.

Das Konzept, dem Workshops und Beteiligungstage mit Bürger*innenbeteiligung vorangingen, soll nun in den städtischen Ausschüssen vorgestellt werden. Dort wird voraussichtlich zu gegebener Zeit auch diskutiert, wie Gäste künftig zum Schloss kommen, die nicht zu Fuß über das steile Kopfsteinpflaster gehen.

Die kommenden Jahre sollen aber nicht nur mit Planungen und Diskussionen gefüllt werden. Die Planer*innen empfehlen, bald temporäre Sitzbänke an der Schlossmauer aufzustellen, Stationen zum Mitmachen einzurichten sowie Flohmärkte und Hofkonzerte zu veranstalten.



Das Schloss soll wieder in seiner Gesamtheit mit Wilhelmsbau, Schlosspark und Schlossplatz erfahrbar werden. Das vorgestellte Zukunftskonzept umfasst einen längeren Zeitraum. (Foto: Kronenberg)



Mit Weihnachts- und Adventsmarkt, Krippenausstellung und Krippenpfad, Weihnachtssingen und fast 100 Veranstaltungen lädt die Weihnachtsstadt Marburger*innen und ihre Gäste ein. (Foto: Kronenberg)

Marburg stimmt sich festlich ein

■ Weihnachtsstadt mit feierlichem Programm

Auf Marburg warten festliche Tage: Am 29. November (Freitag) eröffnet mit „Marburg by Night“ die Weihnachtsstadt und auch die Märkte laden wieder zum Besuchen ein. Tannenbäume, Krippen, gemeinsames Singen sowie fast 100 Veranstaltungen – Konzerte, Lesungen, Theater und Mitmachangebote stimmen feierlich.

An den Adventssamstagen ist das Busfahren für alle dabei kostenlos. Dafür sorgt die Stadt. Das ganze Programm hat das Stadtmarketing in einer Weihnachtsbroschüre gesammelt, die digital abrufbar ist.

■ So locken wieder der Weihnachtsmarkt rund um die Elisabethkirche sowie der Adventsmarkt auf dem Marktplatz vom 29. November bis 23. Dezember von 11 bis 20 Uhr, am So. von 12 bis 20 Uhr. Eröffnet werden sie am 30. November um 12 Uhr vor der Elisabethkirche.

„Weihnachten steht für das Gemeinschaftliche. Wenn der Duft von Glühwein und Zimt durch die festlich de-

koriierten Gassen weht, ist es das ideale Ambiente für Treffen mit Familie, Freunden und Bekannten“, so OB Dr. Thomas Spies.

■ Am 30. November sowie am 1., 7. und 8. Dezember gibt es zudem an der Waggonhalle (Sa. ab 15 Uhr, So. ab 14 Uhr) sowie vom 29. November bis 22. Dezember in Dagobertshausen (Fr. und Sa. von 15 bis 19 Uhr und So. von 12 bis 19 Uhr) Weihnachtsmärkte zu entdecken. Ein Shuttle vom Marktplatz Behringwerke steht immer sonntags von 11.30 bis 18 Uhr bereit.

Krippen, Märkte und Adventsmusik

■ Gerade Familien lädt erneut der Weihnachtswichtelwald am Steinweg mit seinem Zauber ein (Seite 7). Bei der ebenfalls vom Fachdienst Kultur organisierten Krippenausstellung (29. November bis 18. Dezember) steht im Rathaus diesmal die kindliche Sicht im Mittelpunkt – etwa mit Krippen aus Lego oder Quetscheenten.

Daneben entführen Landschaftskrippen in die Weihnachtswunderwelt. Kinderecke, kurze Filme und ein Klavier runden das Erlebnis ab.

Zur Eröffnung durch OB Dr. Thomas Spies am 29. November (16 Uhr) sorgen Klavierklänge und das Märchen vom „Tannenbaum“ für Begleitung. Zu sehen sind die Krippen Mi. bis Fr. von 15 bis 19 Uhr und am Wochenende von 13 bis 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

■ Zum Rahmenprogramm gehört ein Rundgang mit dem Improvisationstheater Fast Forward am 1. Dezember (15 bis 17 Uhr) entlang der liebevoll gestalteten Krippen.

■ Für „Gesangszauber“ will am 7. Dezember (15 Uhr) der Unichor sorgen, mit „Klavierzauber“ geht es dann um 16 Uhr weiter. „Streicherzauber“ folgt am 8. Dezember (15 bis 17 Uhr) mit einem Kinderorchester. Am 14. Dezember ab 15 Uhr bringen Nachwuchskünstler*innen das Klavier zum Klingen. Am 15. Dezember (15 Uhr) wird der Studi-Pop-Chor singen.

■ Zum Abschied gibt es dann am 18. Dezember mit der Hörtheatralie ab 18 Uhr die Geschichte von der Weihnachtsgans. Details stehen jeweils vor Beginn auf www.marburg.de/kultur-tourismus/kultur/aktuelles online.

■ In den Schaufenstern der Oberstadt findet zusätzlich ein Krippenpfad (29. November bis 6. Januar) wieder seinen Platz. Er wird erstmalig auch auf Weidenhausen ausgeweitet. Ebenfalls in Weidenhausen erleben die Gäste an jedem Adventssonntag (16 bis 17 Uhr) mit der Aktionsgemeinschaft einen „lebendigen Adventskalender“.

■ www.marburg.de/weihnachten
■ www.marburg-liebe.de



Im Historischen Rathausaal geht es um Krippen – diesmal zeigt die Ausstellung sie auch aus kindlicher Sicht. (Grafik: Adobe)

Für magisches Ambiente sorgen in der Adventszeit rund 100 feierlich geschmückte Nadelhölzer im Marburger Weihnachtswichtelwald. Am Steinweg gibt es bis zum 20. Dezember für kleine und große Gäste viel zu erleben. Es wispern die Zweige, es spielt die Musik, es wird gebastelt, ein Labyrinth oder Kunst und Weihnachtsreklame im Tiny House entdeckt.

Eröffnung

30.11., 13.30-15 Uhr: Gemeinsam werden die Bäume geschmückt – mit bereitgestellten Kugeln oder mit der ausgerichteten eigenen Deko. Es gibt Plätzchen, Punsch und ein bisschen Musik. Jeder Baum wird anders aussehen, und zusammen werden sie zu etwas Besonderem.

Musik, Punsch & Kekse

30.11., 15-16 Uhr: Das Kultur Mobil der Stadt verwandelt den unteren Steinweg dreimal in eine winterliche Bühne. Lokale Künstler*innen präsentieren ihre ganz eigene Interpretation der Adventszeit – von Pop über Kleinkunst bis zur Performance. Das Trio Te Aroha eröffnet mit Kontrabass, Gitarre und Geige den Reigen. Weitere Termine für das Kultur Mobil: 6. und 13. Dezember, 16 bis 17 Uhr.

Mini-Atelier

6.12., 15-17 Uhr: Im Tiny House wartet die KunstWerkStatt auf kreative Köpfe. Kinder jeden Alters können dabei am Wichtelwald nach Herzenslust weihnachtliche Geschenke und Dekorationen basteln.

Selfie mit Nikolaus

6.12., 15 bis 16 Uhr: An seinem Namenstag „chillen“ die Weihnachtswichtel mit dem Nikolaus. Er plaudert, erzählt Geschichten und posiert für witzige Schnapshots mit der Fotobox. Ein Moment für ein unvergessliches Selfie mit dem coolsten Nikolaus der Stadt.

Mattis Weber & Sketchers

7.12. & 8.12., 12-17 Uhr: Das Minihaus am Steinweg verwandelt sich in eine Kunstgalerie. Fotograf Mattis Weber und die Kreativen der Urban Sketchers zeigen ihre Werke – und das Beste: Alles ist auch für wenig Geld erschwinglich.



100 Bäume werden zusammen feierlich geschmückt. Im Anschluss lädt der Weihnachtswichtelwald am Steinweg bis 20. Dezember mit einem zauberhaften Programm große und kleine Gäste ein. (Foto: Bunk)

Adventszauber im Wichtelwald

■ Magie zwischen 100 Tannenbäumen am Steinweg

Schlossgeflüster

7.12., 15-17 Uhr: Kleine Zaubereien und Improtheater rund um Geheimnisse vom Schloss sorgen für überraschende Momente im märchenhaften Tannenwald. Zwischen Lachen und Staunen können die Erlebnisse mit der Fotobox festgehalten werden.

Im Labyrinth

15.12., 14 bis 17 Uhr: Im Weihnachtswichtelwald geschehen zauberhafte Dinge. Märchenfiguren und seltsame Wesen leben zwischen den Tannen und stellen den Besuchenden knifflige Fragen. Ob Jung oder Alt, allein oder in der Gruppe – alle sind zum Rätselerlebnis eingeladen.

Zuhause für Bäume

Ab 21.12., ab 13 Uhr: Die rund 100 Weihnachtsbäume sind ab 21. Dezember bereit für den nächsten Einsatz. Ab Samstagmittag können sie kostenfrei ein neues Zuhause finden. Bis dahin bitten die Bäume darum, nicht vorzeitig „entführt“ zu werden.

■ Für den Weihnachtswald sorgt der städtische Fachdienst Kultur. Teilnahme und Eintritt sind kostenlos.

Informationen zu allen Veranstaltungen und mögliche Aktualisierungen finden sich online (QR-Code). Die Programmpunkte sind auch in der Weihnachtsbroschüre enthalten (Seite 6).



Weihnachtsreklame

14. & 15.12., 12 bis 17 Uhr: 125 Jahre weihnachtliche Werbegeschichte zeigen im Tiny House, wie sich das Fest der Liebe verändert hat. Von der Entstehung des Christbaums über Weihnachtsfrauen der 70er Jahre bis hin zu Christbaumschmuck als Werbung für Bier reicht die Ausstellung des Reklamemuseums von Dr. Kathrin Bonacker. Eine gelungene Mischung aus Nostalgie und Kitsch zum Weihnachtsfest.



Außergewöhnliche Kunstwerke der Natur gibt es jetzt bei der Ausstellung im Schloss zu entdecken – vom Calcit-Amethyst über einen Fluorit-Kristall bis zum Traubenchalcedon. (Fotos: Coordes)



Erstmals seit fünf Jahren wieder zu sehen: Ein um Äste gewachsener Selenit.

Der „Meteorit von Treysa“ steht sogar im Guinnessbuch der Rekorde.

präsentieren zu können: „Ich hoffe, dass innerhalb der nächsten zwei Jahre Klarheit über die Zukunft des Museums entsteht.“ Schließlich handelt es sich um die größte Sammlung im Land Hessen und eine der führenden in Deutschland.

Mit der Ausstellung möchte er vor allem Laien ansprechen: Sie erfahren zunächst in gut verständlichen Texttafeln, was Mineralien ausmacht.

Eine Station zeigt deshalb die sieben Grundformen der „Kunstwerke der Natur“, die nach mathematischen Gesetzmäßigkeiten mit exakten Winkeln, Symmetrien und glatten Oberflächen wachsen. Dr. Sebastian Müller ist selbst beeindruckt, wie die Natur in der Lage ist, „so perfekte Objekte zu schaffen“.

de quasi von Alfred Wegener entdeckt. Der berühmte Geowissenschaftler berechnete die Flugbahn des Gesteins anhand von Zeitzugberichten, sodass der Meteorit ein Jahr später in einem Wald bei Treysa gefunden werden konnte.

Vor allem Laien ansprechen

Dazu laden gleich mehrere Stationen zum Mitmachen ein: So können die Besucher*innen etwa Mineralien unter dem Mikroskop betrachten und ihre Härte mit einem Ritztest erkennen. Sie können sich auch wiegen, um zu erfahren, wie viel sie in Gold, Silber,

Diamanten oder Osmium wert wären. Sonderthemen sind die Kristallzucht und die „seltene Erden“, die mineralischen Komponenten von Smartphones Laptops und Windturbinen. Den Abschluss bilden die heimischen Mineralien, zu denen auch der eher unauffällige „Marburgit“ gehört. Er ist eine Rarität aus calciumreichem Silikat in der Sammlung.

Die Ausstellung im Schloss ist von Di. bis So. von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Am 14. Dezember ab 14 Uhr bietet der Museumsleiter die erste öffentliche Führung. Anmeldung: minmus@staff.uni-marburg.de, (06421) 28225.

www.uni-marburg.de/de/fb19/minmus

Kostbarkeiten im Schloss entdecken

■ Museum zeigt Minerale im Ausweichquartier

Das Marburger Landgrafenschloss hat eine neue Attraktion: Das seit fünf Jahren geschlossene Mineralogische Museum zeigt seine Schätze jetzt im Waldecker Saal: Turmaline, Drusen, Sandrosen, Meteoriten und Mitmachstationen locken die Besucher*innen aus der ganzen Region.

und Weise veranschaulicht. Neben der Installation steht ein Kindertisch, auf dem der Nachwuchs Mineralien auch einmal anfassen darf: eine schimmernde Amethystdruse, ein Malachit und eine Sandrose. „Minerale“ heißt die Sonderausstellung, die in den kommenden zwei Jah-

Wunder der Natur erleben

Wie es mit dem Museum weitergeht, ist derzeit – vor allem aus finanziellen Gründen – noch offen. Deshalb ist Museumsleiter Dr. Sebastian Müller sehr froh, seine Schätze im Schloss

Die Ausstellung ist eines der Projekte auf dem Weg zum „Schloss der Zukunft“, das Stadt, Land und Universität gemeinsam planen. Die Sandbox ist ein echter Publikumsmagnet in der Schau: Sie sieht aus wie ein Sandkasten, erlaubt den Gästen jedoch, ganze Gebirgsketten wachsen zu lassen und Täler zu erschaffen, die sich langsam mit dem Wasser von Niederschlägen füllen.

Zum Staunen und Mitmachen

Möglich macht dies die sogenannte „Augmented Reality“, bei der Höhenlinien, Wasserströmungen und Wetterphänomene auf die Landschaften projiziert werden. Geografische Prozesse werden so auf spielerische Art



Dr. Sebastian Müller, Leiter des Mineralogischen Museums, zeigt den Publikumsliebling. Mit der Sandbox lassen sich im Schloss Gebirge und Flusstäler per Hand erschaffen.

Leuchtende Steine aus aller Welt

Und deshalb wird natürlich auch gezeigt, welche schillernden Schätze das Museum zu bieten hat. Da ist die Sammlung von Ingrid und Reinhard Balzer mit ihren in rot, grün und schwarz leuchtenden Turmalinen aus der ganzen Welt. Es gibt Mineralien in allen Regenbogenfarben.

Gezeigt werden ein Selenit, der um Äste gewachsen ist, ein in Kupfer eingewachsener Nagel, Stricklava vom Ätna und ein Aragonit um einen Blumenstrauß.

Natürlich erzählen die Steine auch Geschichten. Etwa der „Meteorit von Treysa“, der sogar im Guinness-Buch der Rekorde steht. Der 63 Kilogramm schwere Eisenbrocken, der am 3. April 1916 als leuchtende Feuerkugel donnernd über Mittelhessen sauste, wur-

Online-Ausstellungen, Videos und Modelle

Die Minerale-Ausstellung gehört zu den Projekten auf dem Weg zum „Schloss der Zukunft“. Geologe und Mineralmuseumsleiter Dr. Sebastian Müller ist auch Mitglied des Beirats. Im Schloss selbst ist die Ausstellung Teil des traditionellen Rundgangs durch die Burg. Darüber hinaus gibt es Online-Ausstellungen und Videos, die Lust auf das Schloss und seine Sammlungen machen.

Einen Überblick geben der Flyer und der Audioguide Landgrafenschloss, die von der Stadt gemeinsam mit der Uni entwickelt wurden (www.marburg.de unter Themenwege und Audioguide). Auf den Seiten zum Schloss finden sich 3-D-Scans und Visualisierungen sowie ein Video zum Schlossbrunnen. Eine im Rahmen des Jubiläums Marburg800 entstandene Online-Ausstellung zu Stadtgeschichte(n) stellt unter www.marburg-stadtgeschichte.de auch Exponate aus dem Schloss vor.

Neuerdings können zudem die verborgenen Schätze der Altertümer-Sammlung des Marburger Geschichtsvereins vom heimischen PC aus erkundet werden. Objekte wie Kreuzfixe und Weihrauchfässer, Zeugen des Bildersturms und das Antlitz einer Heiligen, die Turmuhr von Cappel und die Totenkrone aus Eisenhausen sind in einer neuen Online-Ausstellung zu sehen (QR-Code).





Mit 16.000 Menschen hatte Marburg zum Auftakt ein klares Zeichen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus gesetzt. Nicht nur mit weiteren Demonstrationen, sondern auch stetig ist die Stadtgesellschaft konsequent engagiert. (Foto: Schrey)

Stark im Einsatz für Demokratie

■ Marburg engagiert gegen Rechtsextremismus

Wir sind Deutschland – Nazis sind Wes nicht“ oder „Bunt statt Braun“ – Plakate wie diese zeugten am 27. Januar 2024 davon, dass Rassismus und rechte Hetze in Marburg keinen Platz haben. Und - die Marburger Stadtgesellschaft engagiert sich weiter konsequent im Netzwerk für Demokratie und gegen Rechtsextremismus – auch fast ein Jahr später. Der nächste Termin ist für den 28. Januar 2025 geplant.

Aktuelle Informationen über die Aktivitäten, Treffen und über Veranstaltungen sowie die Erklärung zum Unterzeichnen gibt es für alle online bei der Stadt. Die beeindruckende Zahl von 16.000 Demonstrierenden, die am Wintertag vor fast einem Jahr dem von mehr als 120 Organisationen und Gruppen unterstützten städtischen Aufruf von OB Dr. Thomas Spies zur Demo gefolgt waren, unterstrich: Marburg ist imstande, im großen Stil Flagge zu zeigen, wenn demokratische Werte von

Rechtsextremisten bedroht werden. Keine drei Monate später setzte die Stadt ein weiteres Zeichen: Mehr als 100 Vereine, Initiativen und viele Einzelpersonen kamen auf Einladung der Stadt ins TTZ, um mitzugestalten, was es so in Marburg noch nicht gegeben hatte: die Gründung des „Marburger Netzwerks für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“.



Beweg dich: In Marburg engagieren sich die Menschen der Stadtgesellschaft im Netzwerk in ganz unterschiedlichen Bereichen – hier die AG Sport. (Foto: Di Cicco)

Ziel des zivilgesellschaftlichen Zusammenschlusses ist es, die vielfältigen Initiativen der Marburger Stadtgesellschaft für Demokratie zu unterstützen und das Engagement gegen Rechtsextremismus zu stärken.

Mit Plattform Menschen erreichen

„In Marburg gibt es eine ganz große Zahl an Menschen, die Rechtsextremismus ablehnen und deshalb etwas tun möchten“, so Spies. Dafür brauche es ein Netzwerk. „Mit dem Netzwerk wollen wir denen, die sich schon engagieren, eine Plattform bieten. Und wir wollen diejenigen erreichen, die wir noch erreichen müssen.“

Die Stadt unterstützt das Netzwerk organisatorisch und stellt für Initiativen und Engagierte Mittel bereit. 2024 förderte die Stadt zivilgesellschaftliche Projekte mit rund 90.000 Euro, z. B. für Antirassismustraining, Lesungen, Vorträge, Theater an Schulen und öffentliche Aktionen. Das gebündelte Engagement zeigt Wirkung. „Herausragende Aktion“ war nach Ansicht von Netzwerksprecher Dr. Georg D. Falk eine Kundgebung am 29. Juli gegen den geplanten Auftritt von Martin Sellner in Marburg. Trotz Ferienzeit kamen vor dem Erwin-Piscator-Haus etwa 3000 Menschen zusammen, um ein Zeichen zu setzen gegen den Besuch des österreichischen Rechtsextremisten.

Von Kino bis Talk ohne Show

Doch das Netzwerk, dem inzwischen fast 800 Mitglieder, davon 470 öffentliche Unterstützer*innen, angehören, ist auch auf anderer Ebene aktiv: Engagierte haben sich in Arbeitsgruppen zusammengefunden und bearbeiten Bereiche wie Sport, Bildung, Dialoge, Social Media, Diskriminierung von Menschen mit Einschränkungen, Antifeminismus oder rechtsextreme Burdenschaften. Dort sammeln sie Ideen für Projekte und planen Aktionen. So veranstaltete die AG Sport mit dem Ausländerbereit die Wanderung „Grenzen überwindern“, an der 130 Personen teilnahmen. „Das war ein perfekter Auftakt“, findet Lisa Mühr vom FSV Cappel. Die AG Demokratiekino lädt jeden vorletzten Montag im Monat ins Capitol ein und zeigt Filme, die Demokratieförderung und Rechtsextremismus-Prävention in den Vordergrund stellen. Ins Freie zieht es das aus der AG Religion entstandene Format „Talk ohne Show“, das an Plätzen in Marburg mit



Helmut Wöllenstein informiert über das Format „Talk ohne Show“, mit dem an öffentlichen Plätzen das Gespräch gesucht wird. (Foto: Di Cicco)

Menschen ins Gespräch kommen will. Größere Projekte sind angedacht: So plant eine Arbeitsgruppe an der Richtsberg-Gesamtschule u. a. ein Demokratiekonzert mit Demokratiemarkt. Und es soll eine Ausstellung zu Euthanasieverbrechen im Nationalsozialismus mit Programm für Schüler*innen und interessierte Öffentlichkeit geben. Während die einen AG-Mitglieder in der Öffentlichkeit für ihr Anliegen werben, beschäftigt sich eine andere Arbeitsgruppe mit der Struktur des Netzwerks. So sollen die bereits bestehenden Ebenen – aus dem Unterstützer*innenkreis, den Arbeitsgruppen und den monatlichen Netzwerktreffen – um einen Netzwerkrat erweitert werden.



Dieses Gremium mit Vertreter*innen der unterzeichneten Institutionen der Marburger Erklärung und einflussreichen Multiplikator*innen der Zivilgesellschaft soll die Breite des Netz-

werks bzw. der Zivilgesellschaft darstellen und einen Sprecher*innenkreis wählen, der das Netzwerk nach außen vertritt. Die Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung der Stadt, die das Netzwerk unterstützt, soll als Geschäftsstelle fungieren.

Struktur und kreative Ideen

„Nachdem sich in einem Diskussionsprozess allmählich deutliche Strukturen für die Arbeit im Netzwerk herausgebildet haben, wird es in der kommenden Zeit darum gehen, mit konkreten Projekten die Wahrnehmung der Anliegen des Netzwerks in der Stadtgesellschaft weiter zu verstärken“, sagt Falk. Spies hat für die Zukunft nicht nur den Wunsch, dass das Netzwerk „weiterwächst und noch mehr kreative Ideen entstehen“. Er hofft auch, dass die Arbeit des Netzwerks dabei hilft, „dass wir wieder dahin kommen, dass das, was einmal als unsagbar und undenkbar galt, auch wieder unsagbar und undenkbar wird“.

■ marburgmachtdemokratie.de

Netzwerk für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

Wie mache ich mit?

Wer sich einbringen möchte, kann unter marburgmachtdemokratie.de die Marburger Erklärung für Demokratie und gegen Rechtsextremismus unterzeichnen. Sie kann öffentlich oder nicht-öffentlich unterschrieben werden. Über einen Verteiler erhalten die Mitglieder dann regelmäßig

Infos wie Terminankündigungen. Zudem finden an jedem letzten Dienstag im Monat Netzwerktreffen statt, an denen jede*r teilnehmen, Ideen einbringen und in Arbeitsgruppen mitarbeiten kann. Das erste Netzwerktreffen 2025 findet am 28. Januar statt.



Wie prägt die Macht der Bilder die Wahrnehmung unserer Gesellschaft und den Blick auf die Rolle des Individuums – das thematisiert Gina Bolle (L.), hier mit dem Werk „Beyonce“. (Fotos: Bolle)

Freiheit der Kunst erleben

■ Mit Gina Bolle „Macht der Bilder“ hinterfragen

Gina Bolle widmet sich der Wirkung und der Macht hinter den Bildern – jenen Aspekten, die nicht sofort erkennbar werden. Die Künstlerin, die ihr Atelier in einer alten Möbelfabrik Dautphetal betreibt, ist interdisziplinär tätig. Ihre Werke reichen von Installationen über die Fotografie bis zur Bildhauerei. Die Stadt hat ihr durch ein Stipendium in New York ermöglicht, neue Impulse zu gewinnen.

Derzeit ist die rund zehn Meter große Arbeit „Gardinenstück“ von Gina Bolle am Rudolphsplatz zu sehen. Seit

einem Jahr lebt die 33-Jährige in Marburg. Das Stipendium zeigt dabei, dass Marburg eine Stadt ist, die Talente fördern und ihnen die Möglichkeit bieten will, sich zu entfalten.

Neue Impulse durch Stipendium

Denn fünf Wochen konnte die gebürtige Dachauerin so in den Werkstätten der „School of Visual Arts“ arbeiten, sich mit Dozent*innen über ihre Arbeit austauschen und international Kontakte knüpfen.

„Es war fantastisch und inspirierend, meinem Traum zu folgen“, sagt Gina Bolle. „Man spürt sofort die Energie und saugt sie auf.“

Die Künstlerin hatte zunächst zehn Jahre als ausgebildete Fotografin gearbeitet. Dann studierte sie Fotografie und Fotodesign in München und Lausanne in der Schweiz. Bisher zeigte Bolle ihre Kunst bereits in rund 20 Ausstellungen. „New York hat mich ermutigt, mit noch mehr Freiheit zu arbeiten, auch aus dem Bauch heraus, weniger verkopft“, erklärt sie. Und habe Mut gemacht, sich in unterschiedlichsten Techniken – ob Holz, Metall oder digital – stärker auszuprobieren, Werke frei vom Dienstleistungsgedanken zu schaffen.

Hinter die Fassade blicken

Denn eines möchte Gina Bolle, und das ist „gesellschaftlich bewegen“. Wichtig ist ihr die Verbindung von Kunst, Gesellschaft und Psychologie.

So sind Bolles Arbeiten nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern laden zum Dialog ein. Durch ihre kritische Auseinandersetzung mit der visuellen Kultur trägt die 33-Jährige dazu bei, Wahrnehmung zu schärfen und neue Perspektiven zu eröffnen.

So thematisiert die Künstlerin aktuelle Fragen wie Rolle und Körperbild der Frau oder die Auswirkungen von Social Media, Nachrichten und Fotografie auf Machtstrukturen. Bolles Referenzen sind dabei unser kollektives Gedächtnis genauso wie die Prägung des Individuums durch die Kamera.

Bolle lädt ein, hinter die Fassade der vermeintlichen Objektivität zu schauen. Die Stadt ist gespannt auf ihre zukünftigen Projekte.

Gespräch im KaffeeKästchen am 4. Dezember

■ Beim öffentlichen Künstler*innengespräch im KaffeeKästchen (Rudolphsplatz) spricht Gina Bolle am 4. Dezember, 18 Uhr, mit Psychologin Diana Kollenda und Volker Schönhals (BBK Mittelhessen) über künstlerische und psychologische Perspektiven zum Gedächtnis der Gesellschaft und zur Wahrnehmung. OB Dr. Thomas Spies überreicht ihr für ihre Künstlerresidenz in New York City das Zertifikat.

■ Ein Arbeitsstipendium der Stadt für Künstler*innen dient der persönlichen Weiterentwicklung von professionellen Kulturschaffenden und will sie mit Ressourcen ausstatten. Ziel ist es, Künstler*innen zumindest vorübergehend die Möglichkeit zu bieten, ihrem Schaffen ohne Druck nachzugehen.

■ Weitere Infos: kultur@marburg-stadt.de.
■ www.ginabolle.com

Der Winter kündigt sich an und mit ihm ein ganz besonderes Highlight: die Eispalast-Saison für große und kleine Schlittschuh-Fans. Bis zum 12. Januar ist der Eispalast im Georg-Gaßmann-Stadion aufgebaut.

Der Eispalast präsentiert sich diesmal „open air“ und ohne Zelt. Eine winterliche Atmosphäre mit Tannenbäumen, Lichtern und Leckereien will die Besucher*innen auf die vorweihnachtliche Zeit einstimmen.

Offiziell eröffnet wird die 20. Auflage des Wintervergnügens vom Magistrat der Stadt am Freitag, 29. November, um 13 Uhr. Geöffnet ist an diesem Tag bereits ab 12 Uhr und: Denn bis 15 Uhr ist zum Auftakt wieder der Eintritt für alle kostenfrei.

Anschließend können auf den Kufen jeden Tag von 10 bis 22 Uhr Runden und Pirouetten gedreht werden. Nur am 24. und 25. Dezember sowie am 1. Januar bleibt der Eispalast geschlossen. Auf vielfachen Wunsch aus der Bevölkerung wird in diesem Jahr auf echtem Eis gefahren.

Die Jugendförderung lädt tollen Angeboten ein, von der kleinen Eisschule für die jüngeren Schlittschuhläufer*innen bis zum Eishockeytraining für die etwas älteren.

So findet jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr das Anfängercoaching statt. Jeden Montag wartet ein Eishockeytraining von 18.30 bis 20 Uhr auf Jugendliche ab zwölf Jahren, Jugendliche ab 16 Jahren können das Training dann von 20 bis 22 Uhr erleben. Sowohl Anfängercoaching als auch das Eishockeytraining sind jederzeit und ohne Anmeldung möglich.

Am 23. Dezember (Montag) und am 7. Januar (Dienstag) von 8.30 bis 10 Uhr gibt es zusätzlich eine Einführung ins Eishockey für Kinder ab acht Jahren. Hierzu ist eine Anmeldung über eispalast@marburg-stadt.de nötig. Auch für die „Kleine Eisschule“ für Anfänger*innen ab sechs Jahren am Freitag, 3. Januar, und am Mittwoch, 8. Januar, jeweils von 8.30 bis 10 Uhr wird vorab um Anmeldung gebeten. Ein inklusives Kombi-Eislauf-Programm richtet sich an Menschen mit Einschränkungen, Rollstuhlfahrer*innen und ältere Menschen, wenn sie dies möchten. Jeden Montag – außer 23. Dezember und 30. Dezember –



Eislaufvergnügen für kleine und große Schlittschuhfans bietet der Marburger Eispalast. (Foto: Pixabay)

Winterspaß für Schlittschuhfans

■ Eispalast bis 12. Januar unter freiem Himmel

können Interessierte von 10 bis 12 Uhr ohne Anmeldung kommen. Auch beim Eisstockschießen jeden Mittwoch von 16 bis 19 Uhr – außer am 25. Dezember und am 1. Januar – heißt es: einfach vorbeischaun. Schulklassen, Kindergartengruppen und Jugendgruppen haben die Möglichkeit, sich für den Eispalast unter eispalast@marburg-stadt.de vorher online anzumelden. Jeden Donnerstag in der Zeit von 18 bis 22 Uhr erhalten Studierende gegen Vorlage des Studierendenausweis

50 Prozent Rabatt auf den Eintrittspreis. Jeden Samstag ab 15 Uhr gibt es eine Märchenstunde.

■ Der Eintritt beträgt für Kinder vier Euro, für Erwachsene fünf Euro. Schuhe gibt es in den Größen 25 bis 48 für drei Euro zum Ausleihen. Für angemeldete Gruppen gibt es pauschale Eintrittspreise und die Schuhausleihe ist kostenlos. Gezahlt werden kann sowohl in bar als auch mit Karte. Weiter gibt es erstmals auch die Möglichkeit, Online-Tickets zu buchen.

■ www.marburg.de/eispalast

Hase Tauschaktion Alt gegen Neu - TermaTech-Kaminöfen 10% Nachlass!

Das Feuerhaus
Ihr Ofenspezialist in Marburg

Ketzerbach 8 • 35037 Marburg • Tel. 06421-999 894 5 • www.das-feuer-haus.de



Damit zum Beispiel jungen Amseln nicht gefährdet werden, sind Hecken und Sträucher vor dem 1. März zu schneiden. (Foto: Pixabay)

Sträucher jetzt schon schneiden

■ Denn im März startet bereits die Brutsaison

Viele Menschen werkeln gerne mit den ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühjahr in ihrem Garten. Hecken und Sträucher sollten jedoch bereits im Herbst und Winter zurückgeschnitten werden. Denn schon ab März startet die Brutsaison und viele Tierarten bauen ihre Nester im Gehölz.

Im Frühjahr und im Sommer brüten viele Vögel. Gerade in Sträuchern, Gebüsch und in den Hecken finden sie Schutz. Amseln, Grünfinken, Rotkehlchen und andere Arten sowie Kleintiere wie der Igel verstecken sich außerdem nicht nur gern in dichtem Gestrüpp, sondern sie ziehen dort auch ihren Nachwuchs groß.

Damit sie dabei sicher und ungestört sind, sollte man Pflegeschnitte an den Pflanzen bis spätestens 28. Februar geschafft haben. Das regelt auch das Bundesnaturschutzgesetz, wonach Hecken und andere Gehölze vom 1. März bis 30. September weder stark zurückgeschnitten noch entfernt werden dürfen.

Doch der Gehölzschnitt im Herbst und Winter hat noch weitere Vorteile, informiert die Untere Naturschutzbehörde. Grundstückseigentümer*innen und beauftragte Firmen sollten die Rückschnitte auch deshalb in der Zeit zwischen Anfang Oktober sowie Ende Februar erledigen, weil dann das unbelaubte Astgerüst sichtbar ist.

So kann die Wuchsform der Pflanzen beim Rückschnitt gut berücksichtigt werden. Ein großzügiger Rückschnitt trägt dazu bei, dass es später im Sommer ausreicht, einzelne Äste zur Verkehrssicherung zu kürzen.

Wohin danach mit Grünschnitt

Im eigenen Garten kann das Schnittgut mit Laub zu kleinen Haufen aufgeschichtet werden, um Kleintierarten über den Winter einen Unterschlupf zu bieten und so die Artenvielfalt zu fördern. Denn der Garten lebt auch im Winter (QR-Code). Alternativ ist es möglich, das Schnittgut über die grü-

ne Tonne zu entsorgen. Haushalte, denen eine grüne Tonne nicht ausreicht, können kostenlos eine zweite Tonne unter steuer@marburg-stadt.de beim städtischen Fachdienst „Steuern und Abgaben“ bestellen.

Das illegale Ablagern von Gehölzschnitt in der Landschaft dagegen ist ein Verstoß gegen das Abfallbeseitigungsrecht und wird ordnungsrechtlich verfolgt.

Größere Mengen Baum- und Hecken-schnitt ohne Rasenschnitt und Laub werden das ganze Jahr über gegen eine geringe Gebühr vom städtischen Dienstleistungsbetrieb bei Grundstücken abgeholt, die an die öffentliche Entsorgung angeschlossen sind.



Die sogenannten grünen Karten, die zur Anmeldung für die Abholung des Gehölzschnitts benötigt werden, liegen im Stadtbüro, bei Banken, Sparkassen und bei der Mobilitätszentrale der Stadtwerke aus.

Weitere Infos erteilt das Abfallservicebüro der Stadtwerke unter (06421) 205-850. Für alle Fragen zum Gehölzschnitt und zum Schutz der Artenvielfalt steht die Untere Naturschutzbehörde unter (06421) 201-6982 oder naturschutz@marburg-stadt.de zur Verfügung.

Vom 31. Januar bis 2. Februar 2025 können Gäste bei der MEMOlife wieder neue Trends und Entwicklungen zum Bauen, Modernisieren, Renovieren und Wohnen entdecken. 160 Aussteller*innen werden erwartet. Unter dem Motto „Marburgs Zukunft miteinander gestalten“ lädt auch die Stadt zum Dabeisein ein.

Die 19. Auflage der Bau- und Lifestyle-Messe heißt erneut auf dem Messeplatz am Afföller willkommen. „Die MEMOlife befindet sich mit dem neuen Konzept am Puls der Zeit. Egal ob renovieren oder bauen, das Angebot ist vielfältig“, so OB Dr. Thomas Spies.

Stände, Vorträge und Beratung

Vor Ort beraten zudem Fachleute die Gäste. „Insbesondere in Zeiten energetischer Sanierungsmaßnahmen ist es nicht immer einfach, die richtige Lösung zu finden. Wir haben fachkundige Aussteller*innen, die bei den kleinen und großen Anfragen weiterhelfen“, sagt Katharina Deppe, Geschäftsführerin der Stadtwerke Immobilien, die die Messe organisiert. „Die Branchenvielfalt kann sich erneut sehen lassen“, verspricht auch Stadtwerke-Geschäftsführer Holger Armbrüster.

Unter dem Motto „Marburgs Zukunft miteinander gestalten“ laden zudem städtische Fachdienste zum spannenden Programm, zu Infos und zu Mitmacherlebnissen wie Smoothiebike, Leonardo-Brücke, Bauzeichnen zum Ausmalen oder zu Themenselfies für Studier mal Marburg ein.

Wissenswertes und Unterhaltsames gibt es dabei u. a. zum Sport, zu Fairerem Handel, Angeboten für Kinder



In einer Sonderausstellung geht es um E-Mobilität und auch am Stand der Stadt gibt es Wissenswertes rund um die Zukunft. (Foto: Adobe Stock)



Trends rund ums Bauen, Modernisieren, Renovieren und Wohnen können Gäste ab 31. Januar drei Tage bei der Messe MEMOlife entdecken. (Foto: Adobe Stock)

Große Messe für Bauen & Lifestyle

■ 160 Aussteller*innen und Stadt begrüßen Gäste

und Jugendliche, zum AquaMar, zur Gesundheit und zu Publikationen sowie zur Bürger*innenbeteiligung. Der Hochbau informiert über Projekte wie das Nachbarschaftszentrum im Waldtal oder die Feuerwehr in Cappel. Und immer wieder steht im Mittelpunkt, wie selbst zum Klimaschutz beigetragen werden kann, ob mit Hausbegrünung, mit Wärmeplanung oder Artenschutz am Gebäude.

E-Mobilität und Marktplatz

In Kooperation mit Stadt und Stadtmarketing zeigt sich der Marburger Einzelhandel in einer Sonderausstellung. So wird laut Stadtmarketing-Geschäftsführer Jan-Bernd Röhlmann

Halle 5 zum vielfältigen Marktplatz. Eine weitere Sonderausstellung widmet sich der E-Mobilität – mit Ladesäule, E-Autos, E-Rädern und kommunalen Fahrzeugen. Zur MEMOlife gehören auch 20 Vorträge mit Themen von Sanierung über Förderung bis Erneuerbare Energien. Das Programm findet sich vor Messebeginn auf www.marburg-messe.de/aussteller/vortragsforum. Offiziell eröffnen werden die Messe OB, Landrat, Kreishandwerksmeister und Stadtwerke-Aufsichtsratsvorsitzender am Freitag um 11 Uhr.

Drei Tage MEMOlife

■ **Wann?** Fr. 31. Januar bis So. 2. Februar, 10 bis 18 Uhr

■ **Wo?** Messegelände Afföller, Bushaltestelle Marburg-Wehrda Messeplatz P+R, Linien 4 und 76, Parkplätze vor Ort.

■ **Eintritt:** Erwachsene sieben Euro, erm. fünf. „Happy Hour“ vier Euro (Fr. und Sa. ab 15 Uhr), Kinder und Jugendliche drei EUR (10 bis 16 Jahre), Familienkarte 13 Euro (zwei Erwachsene & bis zu 3 Kinder im Alter bis 16).

■ www.marburg-messe.de

Menschen zum Wohngeld beraten

■ Stadt informiert über Anspruch und Regelungen

Menschen, deren Einkommen nicht ausreicht, um selbst alle Kosten für die Wohnung zu tragen, kann ein Anspruch Wohngeld zustehen. Die Stadt Marburg informiert und berät dazu auf verschiedensten Wegen. Ab 2025 wird das bundesweite Wohngeld angepasst. Immer mittwochs findet in der Servicestelle für Soziales eine offene Sprechstunde statt.

Von 10 bis 12 Uhr wird die wöchentliche Wohngeldberatung in der Biegenstraße (EPH) angeboten – unkompliziert ohne Voranmeldung. Für alle Fragen stehen dort die Mitarbeiter*innen des städtischen Fachdienstes Wohnungswesen bereit.



Ob Hotline, Sprechzeit oder Video: In Marburg sollen die Infos über das Wohngeld die Menschen einfach und unkompliziert erreichen. (Foto: Adobe Stock)

Auch ein Erklärvideo hat die Stadt angefertigt, um in verständlicher Sprache beim Ausfüllen des Wohngeldantrags zu helfen. Und das mit Erfolg: So hatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in den ersten drei Quartalen 2023 in Marburg mit 611 Haushalten (vorher 187) dreimal so viele Menschen auf ihren erstmaligen Antrag hin Wohngeld erhalten.

„Das Wohngeld wird in Marburg durch umfangreiche Informationen und den

vereinfachten Zugang stärker in Anspruch genommen“, informiert Marburgs Sozialplanerin Monique Meier. Der Kreis der Wohngeldberechtigten habe sich erweitert und die finanzielle Unterstützung könne so mehr Menschen erreichen.

Offene Sprechzeit, Flyer und Video

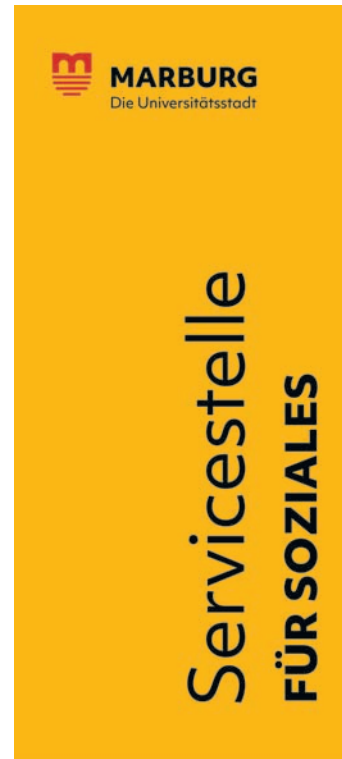
Die Stadt hatte dafür Anfang 2023 den Grundstein gelegt. Denn durch das Wohngeld-Plus-Gesetz des Bundes sind seitdem mehr Menschen berechtigt als zuvor. Marburg hat das im zuständigen Fachdienst berücksichtigt und alle erwachsenen Marburger*innen angeschrieben sowie einen Flyer zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten beigelegt. Darin sind u. a. auch Kontakte und Infos zur Energieschulden- und zur Energieberatung sowie zum kostenfreien Stromsparcheck und zu Leistungen wie Sozialhilfe, Bürgergeld und Wohngeld enthalten.

„Wir stellen fest, dass nach wie vor monatlich mehr Menschen in Marburg Wohngeld erhalten“, erklärt Christina Kraus, Fachdienstleiterin Wohnungswesen. „Und durch das Team der Kolleginnen, die die Anträge bearbeiten, konnten wir es schaffen, dass es in Marburg nicht zu anderen Bearbeitungszeiten als vor der Reform gekommen ist. Darauf sind wir stolz.“



Während vor der Reform rund 1200 Haushalte Wohngeld erhielten, seien es aktuell etwa 2050 Haushalte. Der Flyer mit Informationen ist online auf www.marburg.de/sozialplanung erhältlich. Eine Hotline zum Wohngeld ist unter (06421) 201-5555 bei der Stadt Marburg erreichbar.

Für den 1. Januar steht nun die Anpassung an die Preis- und Mietent-



wicklung bevor, die alle zwei Jahre erfolgt. Das Wohngeld steigt dann im Schnitt um 30 Euro im Monat, erklärt der Fachdienst Wohnungswesen, das sind rund 15 Prozent mehr. Da die Höhe des Bürgergeldes nicht angehoben wird, kann es sein, dass Menschen in den Bezug von Wohngeld als vorrangige Leistung wechseln können. Mehr dazu sowie Anträge und einen Wohngeldrechner gibt es online. Die Servicestelle für Soziales in der Biegenstraße macht vom 23. Dezember bis zum 5. Januar Winterpause und ist danach wieder erreichbar. Den Plan mit allen Sprechstunden finden Interessierte sowohl online als auch als Aushang vor Ort.

■ www.marburg.de/wohngeld
■ www.marburg.de/servicestelle

Das städtische Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung lädt erneut zum Mentoring-Programm „Frauen in die Politik“ ein. Es richtet sich an politisch interessierte Frauen, die sich vorstellen können, sich kommunalpolitisch zu engagieren. Der Einstieg soll den ehrenamtlichen Nachwuchspolitikerinnen durch Unterstützung erfahrener Kommunalpolitikerinnen erleichtert werden.

„In Zeiten wie diesen, in denen Frauenrechte wieder verstärkt unter Druck geraten und sich antifeministisches Denken ausbreitet, ist die Sichtbarkeit von Frauen in der Politik wichtiger denn je“, so Stadträtin Kirsten Dinnebier, die zugleich auch Vorsitzende der städtischen Gleichstellungskommission ist.

Direkt zu Beginn des neuen Jahres können sich interessierte Frauen von Januar bis zum 28. Februar 2025 für einen der begrenzten Plätze im Programm online bewerben. Als Mentees profitieren sie vom Wissen und der Erfahrung ihrer Mentorinnen und erhalten darüber hinaus Einblicke in die politische Arbeit in der Stadt.

Ab Januar für Platz bewerben

Aber auch die Mentorinnen, also aktive Kommunalpolitiker*innen, können im Austausch mit den Interessierten neue Sichtweisen auf ihre ehrenamtliche Arbeit gewinnen.

Die Zusammenarbeit zwischen Mentorinnen und Mentees wird individuell vereinbart. „Die Tandems werden wieder mit einem Rahmenprogramm begleitet, das Wissen vermittelt und beim Netzwerken unterstützt“, erklärt Dr. Christine Amend-Wegmann, die das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung leitet.

Bestandteile sind eine Auftaktveranstaltung am 26. März 2025, monatliche Workshop-Angebote von April bis Juni sowie eine Abschlussveranstaltung am 1. Juli. Ergänzend besteht die Möglichkeit, von Mai bis Mitte Juni, einen Kurs zur „Einführung in die kommunale Selbstverwaltung“ an der Volkshochschule zu besuchen.

„Auch in Marburg sind Frauen in der



yes
 no
 maybe

Als „Mentees“ können Frauen, die neu in die Kommunalpolitik einsteigen wollen, durch Wissen und Erfahrungen anderer Frauen Unterstützung bekommen. (Foto: Adobe Stock)

Mehr Frauen für Politik gewinnen

■ Mentoring unterstützt Interessierte

Kommunalpolitik zahlenmäßig nicht gleichberechtigt vertreten. Für gute Ergebnisse braucht es viele Frauen in all ihrer Vielfalt, die ihre Anliegen in die Politik tragen und diese aktiv gestalten“, so Amend-Wegmann.

So waren in Wahlperiode 2016 bis 2021 36 Prozent Frauen vertreten, in der Wahlperiode 2021 bis 2026 sind es 42 Prozent. Der Bevölkerungsanteil von Frauen in Marburg lag mit Stichtag Ende 2023 bei 53 Prozent.

Bereits vor der letzten Kommunalwahl hatte ein Mentoring-Programm stattgefunden und sich als wirkungsvolles Format für den Einstieg in die vor allem ehrenamtliche Politik er-

wiesen. Viele Frauen wurden zu einer Kandidatur ermutigt. Im Vorfeld der Kommunalwahlen 2026 wird das erfolgreiche Angebot deshalb erneut auf den Weg gebracht.

Das Mentoring-Programm ist übrigens Teil des Dritten Marburger Aktionsplans für die EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene. Mehr Infos zur Charta finden Sie auf www.marburg.de/eu-charta.

Kontakt für Fragen und Informationen bei gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de, (06421) 201-1046.

■ www.marburg.de/frauen-in-die-politik





Irina Titova lässt aus Sand die Szenen Hollywoods entstehen. (Foto: We Production)

Winterprogramm macht keine Pause

■ EPH mit Klassik, Theater sowie Eis und Sand

Keine Winterpause – im Gegenteil: Mit Gospelsongs, Familientheater oder Klavier- und Violinen-Duo lässt sich die besinnliche Zeit im Erwin-Piscator-Haus genießen. Das Jahr 2025 startet dann gleich mit einem rundum vielfältigen Programm von Ballett und Klassik bis zu Eis und Sand.

Klassik-Duo

1.12., 19 Uhr: Benjamin Moser und Liza Ferschtman haben das Publikum in Marburg schon früher jeweils solo in ihren Bann gezogen. Jetzt treten der in München geborene Pianist und die niederländische Violinistin gemeinsam auf. Die Leidenschaft für ausgefallene Programme verbindet sie. Veranstalter: Konzertverein

Lebkuchenmann

7.12., 15 & 17 Uhr | 15.12., 14 & 17 Uhr | 22.12., 15 & 17 Uhr: Mit dem Familienstück „Der Lebkuchenmann“ zeigt das Landestheater, wie mit Hilfe von Freund*innen alles möglich wird. Veranstalter: Landestheater Marburg

Black Gospel

27.12., 20 Uhr: Die Sänger*innen von „The Best of Black Gospel“ aus den USA kommen mit ihrer Tour „Peace

on Earth“ ins EPH nach Marburg. Geboten wird zwai Stunden Programm mit instrumentaler Begleitung. Veranstalter: Veranstaltungsbüro Wunsch

Neujahrskonzert

1.1., 19 Uhr: EPH und Studentisches Sinfonieorchester laden zum Neujahrskonzert unter Leitung von Jieun Jun mit einem Mix aus bekannten Sinfonien und weniger bekannten Klassikstücken ein. Als Sopranistin wird Marie Gerhardine Iguchi auftreten. Veranstalter: EPH & Studentisches Sinfonieorchester



Die beliebtesten Gospels sind bei der Tour „Peace on Earth“ zu hören. (Foto: Konzertbüro Leipzig)

Lustige Witwe

3.1., 19:30: Die lustige Witwe steht für die erfolgreichste Operette von Franz Lehár. Solist*innen aus Wien, Orchester, Chor und Ballett der Strauß-Operette Wien präsentieren die bekannte Geschichte mit Musik in einer klassischen Inszenierung. Veranstalter: Star Concerts

Nussknacker

4.1., 19 Uhr: Das Ensemble „Classico Ballet Napoli“ aus Italien verspricht mit „Der Nussknacker“ von Tschaikowsky „ein wunderschönes Bühnenspektakel, liebevoll traditionell erhalten, jedoch geschickt und behutsam mit einer Prise moderner Choreografie...“. Veranstalter: PTF/Konzertagentur Friedmann

Phantom der Oper

5.1., 17 Uhr: Uwe Kröger tobt im Musical „Das Phantom der Oper“ als innerlich zerrissenes Phantom in den Katakomben. Star Deborah Sasson als Christine ist hin- und hergerissen zwischen Jugendliebe und mysteriösem Mentor, mit dessen Hilfe ihre Stimme betörende Schönheit erlangt. Veranstalter: 3for1 Trinity Concerts

Die Eiskönigin

8.1., 19 Uhr: Für große und kleine Fans kommen die Songs der Animationsfilme „Frozen“ 1 und 2 mit „Die Eiskönigin“ auf die Bühne. Die Gäste erleben mit den Schwestern Elsa und Anna und ihren Gefährten eine Musik-Reise auf Eis. Eistanz und Zirkusakrobatik sowie live gesungene Lieder wollen das Publikum auf eine zauberhafte Reise mitnehmen. Veranstalter: Pluspunkt Events



Von einem italienischen Ensemble auf die Bühne gebracht wird im EPH Tschaikowskys Nussknacker. (Foto: Friedmann)



Violinistin Liza Ferschtman hat in Marburg schon begeistert. Jetzt tritt sie mit Pianist Benjamin Moser auf. (Foto: Borggreve)

Queen of Sand

10.1., 20 Uhr: Irina Titova ist die „Queen of Sand“ und versteht sich auf die Flüchtigkeit des Augenblicks. In ihrer Show rund um „Die fabelhafte Welt des Films“ lässt sie mit Sand Szenen Hollywoods auf einer beleuchteten Glasscheibe entstehen, die per Projektion sichtbar werden. Ihre Hände und der Sand sind in ständiger Bewegung, wenn dieser mit Präzision auf die Scheibe rieselt. Für Begleitung sorgen die Stimme von Sky du Mont und Musik. Veranstalter: Göttlicher Entertainment

Flöte und Klavier

11.1., 20 Uhr: Flötist Stathis Karapanos „zelebriert seinen Solopart hinreißend“, mit „tonlicher Wärme und leuchtendem Strahl wie frisch improvisiert“, so die Presse. Sein Partner beim Konzert in Marburg ist der französische Pianist Jean-Paul Gasparian. Veranstalter: Konzertverein

Zwölf Tenöre

22.01., 20 Uhr: „The 12 Tenors“ feiern mit ihrem Publikum 15-jähriges Tourjubiläum - mit weltbekannten Arien, Balladen sowie Rock- und Pop-hymnen. Veranstalter: Star Concerts

Johann*a

24.1., 19.30 Uhr: Der Mythos Jeanne d'Arc war Grundlage für Schillers „Die Jungfrau von Orleans“. Julienne De Muirier, die Autorin des Stücks „Johann*a“, fragt nach Bedingungen, nach Umständen und nach Zweifeln. Regisseurin Miriam Ibrahim befasst sich mit dem Spannungsfeld zwischen Vision und Freiheitskampf. Veranstalter: Landestheater Marburg

Klassik-Preisträger

26.1., 19 Uhr: Alexander Krichel habe „ein untrügliches, klavieristisches Klanggefühl“, so schreibt es die Süddeutsche Zeitung. Der „Echo Klassik“-Preisträger ist bekannt für fesselnde Interpretationen der anspruchsvollsten Werke von Beethoven über Liszt bis Rachmaninow und Prokofjew. Veranstalter: Konzertverein

Tabaluga und Lilli

29.1., 16.30 Uhr: Mit der Musical-Fassung „Tabaluga und Lilli“ wird die Welt des kleinen Drachens für die

ganze Familie und Menschen ab vier lebendig – mit liebevollen Kostümen und Bühnenbildern sowie zu bekannten Songs von Peter Maffay. Veranstalter: Whynot Events

Schwanensee

30.1., 19.30 Uhr: Das International Festival Ballett gastiert mit „Schwanensee“ in Marburg und Theater-Designer Vjatcheslav Okunev sorgt für das Bühnenbild. Ein Abend, der Eleganz und Leichtigkeit verspricht. Veranstalter: Ovation Events

■ www.erwin-piscator-haus.de

Eispalast Marburg

**TÄGLICH
10- 22 UHR**

Alle Infos:

**29.11.2024 - 12.01.2025
Im Georg-Gaßmann-Stadion**

Der Senioren-Beirat hat Sprech-Stunde

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Ältere Menschen in Marburg können sich mit Fragen und Problemen an den Senioren-Beirat wenden. Jeden dritten Montag im Monat ist Sprech-Stunde.



Die Mitglieder im Senioren-Beirat sind auch ältere Menschen. Sie helfen anderen gern. Zum Beispiel beim Umgang mit dem Smartphone. Oder bei Problemen mit der Wohnung.

Die Gespräche beim Senioren-Beirat sind vertraulich. Die Mitglieder erzählen **nichts** weiter.



Nächster Termin:
Montag, 16. Dezember 2024

Ort:
**BiP
Beratungs-Zentrum
mit integriertem Pflege-Stützpunkt
Am Grün 16**

Zeit:
14:30 Uhr bis 16:00 Uhr



Ein Gespräch mit dem Senioren-Beirat geht auch übers Internet. Man muss sich vorher anmelden.

Telefon: **06421 201 1004**
E-Mail: **altenplanung@marburg-stadt.de**

Mehr Infos über den Senioren-Beirat und seine Arbeit gibt es in **Folge 89** vom Marburg-Podcast. Ein Podcast ist eine Hör-Sendung. Man kann die Folgen hören, wenn man Lust hat. Der Marburg-Podcast heißt **Hör mal Marburg**. Internet-Seite: **www.hoermalmarburg.de**

Informationen auch auf der Internet-Seite
■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos: Döhn, Ingwersen, Adobe Stock)



Das Welcome Café am Richtsberg steht für offene Begegnungen (v. r.): Lotsin Natalie Pauli, Peter Schmidt (Fachbereichsleiter Soziales und Wohnen), Stadträtin Kirsten Dinnebie, Carolin Benner (Kinderbetreuung), Karin Ackermann-Feulner (BSF), Elke Siebler (BBGZ), Katja Kirsch (Freiwilligenagentur) sowie die Lots*innen Tom Yousef und Violetta Flos freuen sich auf Gäste. (Foto: Ingwersen)

„Welcome Café“ ist offen für alle

■ Engagement-Lots*innen stehen für Begegnung

Im städtischen Beratungs- und Begegnungszentrum am Richtsberg (BBGZ) findet einmal im Monat ein „Welcome Café“ statt. Es ist ein offenes Angebot für alle Menschen. Die Stadt Marburg, die Engagement-Lots*innen und weitere Beteiligte haben das Projekt nun vorgestellt.

„Wir freuen uns sehr, dieses inklusive und integrative Projekt am Richtsberg zu haben und danken den Kooperationspartnerinnen sowie vor allem unseren Engagement-Lots*innen für ihre Arbeit vor Ort“, erklärt Stadträtin Kirsten Dinnebie. Denn für eine gelungene Integration sei es wichtig, sich gegenseitig unabhängig von der Herkunft zu begegnen, sich kennenzulernen und sich auszutauschen.

Auf diese Weise könnten nicht nur Berührungspunkte oder Vorurteile abgebaut, sondern auch neue Bekanntschaften, Freundschaften und Netzwerke aufgebaut werden. Das „Welcome Café“ wird von den ehrenamtlichen Engagement-Lots*innen des BBGZ – Violetta Flos, Natalie Pauli und Tom Yousef – organisiert, in Kooperation mit dem Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen (BSF) und der Freiwilligenagentur. Die Ausbildung zur Engagement-Lots*in erfolgte dafür im Rahmen des „Engagement-Lotsen-Programms“ und wurde von der hessischen Staatskanzlei gefördert. Sie umfasste mehrere Module in den Bereichen Projekt- und Freiwilligenmanagement, darunter Aspekte der Projektplanung, -umsetzung sowie

Gewinnung und Begleitung von Freiwilligen. Seitens der Stadt begleitet und unterstützt die Leiterin des BBGZ, Elke Siebler, das Projekt. Ziel des „Welcome Cafés“ ist es, einen Raum zu bieten, in dem Begegnung und Teilhabe stattfinden. Es spielt dabei keine Rolle, woher die Menschen kommen oder welche Sprache sie sprechen, auch „Alteingesessene“ sind willkommen. Bei Kaffee und Kuchen können sich Interessierte gesellig zusammensetzen und sich austauschen. Das Angebot wird gut angenommen. Im Schnitt nehmen etwa 50 Personen teil.

Gerade auch für Alteingesessene

Dazu gehört ein kleiner Kulturbeitrag. Beispielsweise war Zauberer Juno schon zu Gast oder Sigrid Wagenknecht mit ihrem Angebot „Steine gestalten“. Die Vorstellung des Projekts wurde von der Künstlerin Louba mit ihrer Bandura musikalisch begleitet. Für Violetta Flos war der Grund, sich als Lotsin zu engagieren, dass sie es sehr interessant findet, „mit anderen

Leuten ganz neue Sachen anzufangen und auszuprobieren“. Sie entdeckte neue Möglichkeiten und könne neue Kontakte knüpfen. „Ich mache die Erfahrung, dass ich etwas Sinnvolles gestalte und meine Ideen dabei in Erfüllung gehen. Ich freue mich über die positive Resonanz und Anerkennung, die wir alle bekommen.“

Treffpunkt für Kulturen

Lotse Yousef fügt hinzu: „Ich habe mich zum Engagement-Lotsen ausbilden lassen, weil ich in einem Projekt eigene Strukturen und Ideen entwickeln und umsetzen konnte.“ Außerdem habe er durch die Ausbildung zum Lotsen neue Fähigkeiten und Kompetenzen erhalten.

„Beim Welcome Café gefällt mir besonders gut, dass verschiedene Menschen aus verschiedenen Nationen und Kulturen zusammenkommen und miteinander ohne Grenzen oder irgendwelche Einschränkungen interagieren können.“

Für Natalie Pauli war die Motivation, Menschen zu unterstützen. „Mir gefällt besonders, dass Deutsche und Geflüchtete an einem Tisch sitzen und sich wohlfühlen.“ Die Atmosphäre sei gut, und sie könne aufgrund ihrer Mehrsprachigkeit zu Verständigung, Begegnung und gegenseitigem Verstehen beitragen.



Beim zweistündigen „Welcome Café“ gibt es auch ein Kinderbetreuungsangebot, das Ehrenamtliche organisieren, die über die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf gewonnen werden. Außerdem ist die Freiwilligenagentur eine Servicestelle für Engagement-Lots*innen des Landes Hessen, begleitet diese und unterstützt die ehrenamtliche Arbeit fortlaufend.

■ Das nächste „Welcome Café“ findet am Montag, 9. Dezember von 15 bis 17 Uhr statt. Ab 2025 geht es dann an jedem zweiten Dienstag im Monat von 19 bis 21 Uhr weiter. Nach einer Winterpause startet das „Welcome Café“ am 11. Februar.

MÄRCHENSCHMUCK
Gestaltung und Herstellung Katrin Semler

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906 BAHNHOFSTRASSE 10 IN MARBURG

Für Marburg und die Region Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und Tarifinformationen
- RMV-Fahrkarten

STADTWERKE MARBURG

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373
www.stadtwerke-marburg.de

Kennen Sie Marburg?

#throwbackmarburg



Gesucht wird dieses Mal ein Fabrikgebäude, das im Zweiten Weltkrieg von Bomben getroffen wurde und 1949 wieder den Betrieb aufnahm. (Foto: Stadtarchiv)

Im Blickpunkt des letzten Suchfotos von 1910 stand das Gebäude Lahntor 1, das ehemalige „Vereinigte Waisenhaus“ – auch im Gebäude Mainzer Gasse 31 war wie berichtet einst einmal das Waisenhaus Marburgs untergebracht.

Bei dem Gebäude an gesuchten Lahntor handelte es sich um einen Fachwerkbau, der später verputzt wurde. In dieser Zeit kamen wahrscheinlich auch die Zwerchhäuser, die Dachaufbauten mit Fenstern hinzu.

Das Waisenhaus aus der Zeit um 1700 am Lahntor wurde 1915 abgerissen und an seiner Stelle 1897/98 das große Verwaltungs- und Hörsaalgebäude Universitätsstraße 7 erbaut. Der zum Lahntor gelegene Teil mit Eingangshalle wurde bereits 1915 bis 1921 errichtet (Foto unten).

Das auch heute als „Landgrafenhaus“ bekannte Hörsaalgebäude war bundesweit in den Schlagzeilen, nachdem in der Nacht zum 3. Dezember 2023 die Decke des Hörsaals aus zunächst ungeklärten Gründen eingestürzt war. Mittlerweile soll das Gebäude nach Gutachten und Prüfung der Schadensursache wieder aufgebaut werden.

„Da gehe ich fast täglich am Lahntor vorbei, wusste aber nicht, was da vor dem Landgrafenhaus stand – interessante Info! Danke!“, schreibt uns Leserin Dorothea Herold.

„Das diesmal gesuchte Haus war das Lahntor 1 – die Nummer gibt es m. W. nicht mehr, also das Landgrafenhaus bzw. dessen gegen 1917 abgebrochener Vorgänger“, so G. Ulrich Großmann.

„Es handelt sich um die Ecke Lahntor, Richtung Oberstadt. Im Gebäude am unteren Ende befand sich bis 2005 (eine) ... Apotheke“, erzählt uns Diana Nusko.

Auch für unser schönes Marburg gab es Zeiten, in denen die „heile Welt“ wie auf unserem neuen Räselfoto (oben) alles andere als „heil“ war. Der Krieg hatte Marburg zwar nicht so stark getroffen wie andere Städte, aber wo

die Bomben ihr Ziel gefunden hatten, waren die Folgen noch eine ganze Zeit sichtbar. Das diesmal mit #throwbackmarburg gesuchte Gebäude wurde nach der Bombardierung im Krieg allerdings schon 1949 wieder einsatzbereit. 2022 feierte die einst dort ansässige Firma ihr 75-jähriges Bestehen.

Unser History-Rätsel finden Sie immer auch auf Social Media bei der Stadt. Unter den richtigen Einsendungen wurde die Stadtschrift „Marburger Rathaus und Nationalsozialismus“ verlost. Gewonnen haben diesmal **Bernhard Kaempff, Marion Franz, Karin Taube, Manfred Dersch und Bernhilde Tettenborn.**

Wir freuen uns wieder auf Ihre Erinnerungen und Einsendungen zur Geschichte des jetzt gesuchten Motivs und Standortes. Als Dank für die richtige Antwort gibt es als **Weihnachtsspecial** drei Stadtschriften **„Die Stadt und ihr Bahnhof“**, dreimal **„1222“**, ein historischer Roman zur Stadtgeschichte, dreimal **„Marburg erinnern. Gesichter erzählen Geschichten“** und einmal das **„Krekel-Buch“** zu gewinnen.

Ihre Lösung schicken Sie bitte bis **12. Dezember 2024** mit Absender an die Koordinierungsstelle Städtische Publikationen unter publikationen@marburg-stadt.de oder an Pilgrimstein 28a, 35037 Marburg. Rainer Kieselbach



Gesucht war beim letzten Mal das Lahntor, hier mit dem Hörsaalgebäude der Philipps-Universität im Vordergrund. (Foto: Kieselbach)

In Marburg gibt es eine lebendige und starke Gründer*innen-Szene. Sie sind wichtige Innovationstreiber für den Wirtschaftsstandort. Um Start-ups weiter zu stärken, sie bei Veranstaltungen, Vernetzung und Schulungen zu unterstützen, hat die Stadt ein Förderprogramm aufgelegt.

Die Stadt organisiert und unterstützt gemeinsam mit Partner*innen vielfältige Angebote, etwa eine Gründer*innen-Tour, die „Female Entrepreneurship Summerschool“ für Frauen oder die VielRäume (Seite 27). In diesem Jahr war die Universitätsstadt außerdem die Gastgeberin des Hessischen Gründerpreises.

Auch von Gründer*innen selbst werden immer wieder Projekte, Events und Schulungen auf die Beine gestellt. Deshalb gibt es häufig den Wunsch, von der Stadt finanziell unterstützt zu werden. Damit für die Wirtschaft und die Bürger*innen transparent ist, wie und zu welchen Bedingungen das passiert, hat das Stadtparlament eine Förderrichtlinie (QR) beschlossen.

Sie sieht die Unterstützung für Veranstaltungen vor, die dem Netzwerke und dem Wissensaufbau dienen. Auch Gründungsmessen können gefördert werden. Je nach Zahl der Teilnehmenden sind Zuschüsse zwischen 500 und 2000 Euro möglich. Zusätzliche 250 Euro gibt es für Formate, die sich speziell an Frauen oder Studierende richten. Die Mittel können verwendet werden für Miete, Kosten für Bewirtung, Marketing und Referent*innen.

Anträge werden von der städtischen Wirtschaftsförderung geprüft – etwa darauf, ob und inwieweit Zielgruppen

Hessischer Gründerpreis

Der Hessische Gründerpreis ist im feierlichen Rahmen im Marburger Lokschuppen in Anwesenheit von Wirtschaftsministers Kaweh Mansoori übergeben worden. Ausgezeichnet wurden zwölf hessische Unternehmen als Preisträger*innen und aus deren Kreis zusätzlich ein Siegerunternehmen in jeder der vier Kategorien. Preisträger*innen gab es auch aus Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf: In der Kategorie „Gesellschaftliche Wirkung“ siegte „tRackIT Systems“ aus Cölbe, in der Kategorie „Gründung aus der Hochschule“ war „Happy“ aus Marburg unter den drei Finalist*innen. „tRackIT Systems“ bietet digitale Lösungen für die Erforschung von Wildtieren, „Happy“ entwickelt ein Hochdurchsatzverfahren zur Altersbestimmung von Zellen.

■ www.hessischer-gruenderpreis.de



Start-ups geben Impulse für die lokale Wirtschaft. Marburg setzt vor Ort auf Unterstützung und war im Lokschuppen Gastgeberin für den Hessischen Gründerpreis. (Foto: Ingwersen)

Impulse durch Start-ups fördern

■ Marburg unterstützt Gründer*innen

gestärkt werden, die in der Start-up-Szene bisher unterrepräsentiert sind, oder ob die Veranstaltung sich mit innovativen Themen befasst, die der Gründer*innen-Szene und der lokalen Wirtschaft zugutekommen. Von Vorteil ist auch, wenn die Dienstleistungen überwiegend an Unternehmen aus Stadt oder Kreis vergeben werden.



„Gründer*innen sind wichtige Impulsgeber für unsere lokale Wirtschaft. Wir möchten ihnen bestmögliche Bedingungen bieten“, so Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

DER SCHATZ VON DIEPENSCHLÖNZ
Jan & Henry
25. JANUAR 2025
STADTALLENDORF
STADTHALLE
DAS NEUE MUSICAL
TICKETS
THEATER LICHTERMEER
TICKETS UND INFOS AUF THEATERLICHTERMEER.DE



An zwölf Standorten können sich Marburger*innen jetzt E-Lastenräder ausleihen. Sie ergänzen mit für die Topographie der Stadt ausgestatteten Motoren das Mobilitätsangebot. Bürgermeisterin Nadine Bernshausen (2. v. r.) wirbt mit städtischen Fachdiensten und AStA der Uni dafür, das Angebot einfach und unkompliziert auszuprobieren. (Foto: Schmidt)

Mit E-Lastenrad bequem einkaufen

■ Stadt startet Verleihsystem mit Nextbike

Einkäufe erledigen oder die Kinder in die Kita bringen – elektrische Lastenräder können eine gute Ergänzung des Mobilitätsangebots sein. Aber nicht alle Menschen benötigen täglich ein eigenes Lastenrad. Zudem ist die Anschaffung eine Kostenfrage und Platz zum Abstellen muss auch vorhanden sein. Daher hat die Stadt mit Unterstützung des Landes Hessen ein Verleihsystem für E-Lastenräder in der Innenstadt gestartet.

An zunächst zwölf Standorten können Marburger*innen die 21 E-Lastenräder unkompliziert ausleihen. Dies ist eine Ergänzung zum bestehenden und gut genutzten Angebot, das der „Verein Freie Lasten“ in Marburg samt Außenstadtteilen und auch in umliegenden Kommunen anbietet. Den Aufbau und Betrieb des neuen Verleihsystems übernimmt die Firma Nextbike, die seit 2017 ein Verleihsystem für Fahrräder in der Stadt betreibt – mit rund 380 Rädern an mehr als 50 Stationen.

„Mit dem Verleihsystem für Fahrräder haben wir in Marburg bereits sehr gute Erfahrungen gemacht. 2023 wurden die Fahrräder mehr als 440.000 Mal ausgeliehen“, so Bürgermeisterin Nadine Bernshausen.



„Wir schaffen mit dem neuen Ausleihangebot auch eine Möglichkeit, das E-Lastenrad einfach mal auszuprobieren.“ Die Stadt erhält für den Aufbau des Systems rund 130.000 Euro Landesförderung.

Ausgerüstet mit Kindergurt

Die hochwertigen Lastenräder entsprechen den TÜV-Anforderungen und sind darüber hinaus mit leistungsfähigen Motoren ausgestattet, die auch für die Marburger Topographie geeig-

Standorte

- Bürgerhaus Marbach
- Jägertunnel (auf Seite Alte Kasseler Straße)
- Firmaneistraße
- Biegenstraße (Ecke Deutschhausstraße)
- Cineplex
- Elisabeth-Blochmann-Platz
- Plan 3
- Friedrichsplatz
- Georg-Gaßmann-Stadion
- August-Bebel-Platz (Cappel)
- Friedrich-Ebert-Straße (neben Nr. 27)
- Christa-Czempiel-Platz (beides Richtsberg)

■ Die Stadt sucht noch ein bis zwei weitere Standorte. Vorschläge nimmt der Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel entgegen unter klimaschutz@marburg-stadt.de.

net sind. Sie wurden mit Extras wie hydraulischen Scheibenbremsen, Abdeckplanen, Doppelständern und Sitzgurten für Kinder ausgerüstet. Ausgeliehen werden können die Räder über die App von Nextbike, die auch für das Leihen der Fahrräder verwendet wird. Allerdings gibt es zwei Unterschiede: Das Lastenrad kostet in der Ausleihe einen Euro pro 30 Minuten. Und: Es muss an der Station zurückgegeben werden, an der es ausgeliehen wurde.

Motor schafft Marburgs Berge

Um das Angebot attraktiver zu machen, gibt es für alle neuen Benutzer*innen in den ersten acht Wochen das E-Lastenrad die erste halbe Stunde kostenfrei. Den Tarif bietet Nextbike mit dem Gutscheincode „HICAR-GOMAR“ über die App. Der AStA der Universität bietet zudem Marburger Studierenden bis zum 30. September 2026 einen reduzierten Tarif an. Sie können die Lastenräder zunächst für 50 Cent pro halbe Stunde nutzen.

Die Marburger VielRäume bieten ganz unterschiedlichen Projekten, Ideen und Initiativen temporär Raum. Aktuell gibt es drei dieser Räume – und in den zwei Monaten um den Jahreswechsel ist das, was man in ihnen sehen und erleben kann, ganz besonders spannend.

Der VielRaum in der Barfüßerstraße 26 wird zum Schauplatz einer ungewöhnlichen Präsentation: Vom 1. bis 31. Dezember zeigen Frank Kremer und Richard Kiefer ihre „Wilde 50er“-Fotografien, für die sie zwölf Männer im besten Alter in Szene setzten. Inspiriert von klassischen „Werkstattkalendern“ fragten sich Kremer und Kiefer: „Warum dieses Sujet nicht umkehren und Männer im besten Alter zeigen?“ „Das zentrale Anliegen ist, den Umgang mit dem Älterwerden darzustellen und sich auch zu seinem Körper zu bekennen“, so Kremer zu ihrer Ausstellung.

Mehr Informationen zur Ausstellung und den Künstlern gibt es auch unter www.wilde50er.de. Die Ausstellung ist montags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr und freitags und samstags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Wen weniger die wilden Kerle und mehr naturnahe Gärten interessieren, der sollte sich für den Januar den VielRaum Barfüßerstraße 26 vormerken. Gartenarchitekt Jens Maute gestaltet dort eine Ausstellung rund um naturnahe und klimaresiliente Gartengestaltung.

In Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe Mittelhessen des Vereins Naturgarten bietet er den Besucher*innen vom 20. bis 28. Januar ein Programm, das täglich von 16 bis 21 Uhr die Welt der Naturgärten vorstellt und Tipps zur Umsetzung im Garten gibt. Hinzu kommen unter anderem eine Wanderausstellung des Vereins Naturgarten und eine Ausstellung über den Natur-Schaugarten im Neuen Botanischen Garten Marburg.

Am 23. Januar ab 18 Uhr gibt es einen Vortrag über Regenwassernutzung im Garten, am 25. Januar ab 16 Uhr einen Sektempfang, bei dem sich Besucher*innen austauschen können. Die Vorweihnachtszeit ist eine Zeit, in der auch Kunsthandwerk auf großes Interesse stößt. Im VielRaum in der Augustinergasse 4 stellen drei Kunst-



Stefanie Oeffling präsentiert mit zwei Kolleginnen Kunsthandwerk in der Augustinergasse. (Foto: Oeffling)

Ton trifft wilde Kerle und Natur

■ Fotos, Gärten und Keramik in drei VielRäumen

handwerkerinnen aus Marburg ihre Werke aus. Vom 6. Dezember bis zum 21. Dezember sind handgefertigte Keramik und Schmuck von Stefanie Oeffling, Clara Koettner und Kerstin Lüder zu sehen. Die Ausstellung bleibt anschließend als Schaufensterausstellung bis zum 5. Januar bestehen. Stefanie Oeffling und Clara Koettner produzieren ihre Keramikstücke im Atelier im Schwanhof. Goldschmiedin Kerstin Lüder zeigt ihren Schmuck aus recyceltem Gold und Silber. Die

drei Kunsthandwerkerinnen betreiben ihre Unternehmen und stärken sich gegenseitig in ihrem Schaffen. Die Ausstellung öffnet ihre Türen am Freitag, 6. Dezember. Danach ist sie donnerstags von 10 bis 14 Uhr sowie freitags und samstags jeweils von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Der letzte Ausstellungstag ist der 21. Dezember. Mit den VielRäumen zeigt sich die Oberstadt bunt, kreativ und vielfältig. ■ Kontakt: Nadine Kümmel, (06421) 201-2010, Mail: oberstadt@marburg-stadt.de.



Im VielRaum zu Gast sind die „Wilden 50er“ mit ihren Motiven. (Foto: Kremer)



Das Team von Hörstudio Suffert setzt sich intensiv für Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund ein. (Foto: Hörstudio Suffert)

Firmen wollen Gesicht zeigen

■ Vorbilder für „Interkulturelle Vielfalt“ ausgezeichnet

Begegnungsfeiern, interkulturelle Trainings, Mentor*innen und Hilfen bei Sprachproblemen – die Unternehmen der Region lassen sich einiges einfallen, um Menschen mit internationalem Hintergrund zu integrieren. Die Stadt vergibt alle zwei Jahre mit dem Landkreis das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt Leben“.

Diesmal konnten die Auszeichnung 21 Unternehmen entgegennehmen, die sich für kulturelle Vielfalt in ihren Organisationen stark machen. Das Gütesiegel ist nicht nur ein Zeichen für engagierte Arbeitgeber*innen, es soll auch ihr Engagement nach außen sichtbar machen und andere Firmen und Organisationen motivieren, sich ebenfalls für Integration und Offenheit einzusetzen.

Die jeweils besten Leistungen in den beiden Kategorien „Große Unternehmen“ sowie „Mittlere Organisationen und kleine Organisationen“ erhielten die Sparkasse Marburg-Biedenkopf und das Hörstudio Suffert Marburg. Beide setzen auf Menschen mit Migrationshintergrund und zeigen das auch auf der Webseite, in Flyern, Broschüren oder im Imagefilm.

Unterstützung für Beschäftigte

„Wir haben für Menschen mit Migrationshintergrund unter anderem eine einjährige Einstiegsqualifizierung für eine Ausbildung konzipiert, wenn ihre Sprachkenntnisse noch nicht ausreichen, um eine Ausbildung zu absolvieren“, sagt Ulrike Ebel, die Gleich-

stellungsbeauftragte der Sparkasse. Diese kann auf die Ausbildungszeit angerechnet werden. Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund werden zudem gezielt in Filialen der Sparkasse eingesetzt, um Kund*innen in deren Heimatsprache zu beraten. Die Sparkasse bietet zudem unter anderem Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden oder bei der Wohnungssuche. „Unser Vorstandsvorsitzender hat eine Kollegin mit iranischen Wurzeln zur Botschaft begleitet, weil sie große Angst davor hatte“, erzählt Ebel. Gabriele Suffert, Geschäftsführerin vom Hörstudio, erklärt: „Wir bieten unseren Auszubildenden mit Migrationshintergrund auch Sprach- und Fachförderung.“

Suffert gebe Hilfestellung bei Problemen und unterstütze beispielsweise bei der Wohnungssuche. „Zudem achten wir im Betrieb darauf, dass es keine Diskriminierung gibt, helfen bei möglichen psychischen Problemen durch traumatische Erfahrungen und werben auch bei unseren Kunden um Verständnis und Geduld.“ Beide Arbeitgeber*innen haben in ihren Be-

werbungen für das Gütesiegel besonders deutlich gemacht, dass sie auch bei Angriffen und Übergriffen auf ihre Belegschaft kein Pardon kennen. Kunden, die die Mitarbeiter*innen nicht respektieren, werden des Geschäftes verwiesen.

Die Sparkasse bricht in solchen Fällen auch die Geschäftsbeziehung ab. Sie hat mit ihrem umfassenden Engagement bereits zum zweiten Mal den Preis die Auszeichnung erhalten.

Sparkasse und Hörstudio vorne

Für die Bewerbung müssen Firmen vorher einen Fragebogen ausfüllen. Dabei können sie in sechs Modulen überzeugen, in denen es u. a. um das Ankommen in der Organisation geht oder darum, wie die Zusammenarbeit am Arbeitsplatz gestaltet wird. So gibt es beispielsweise Unternehmen, die im Modul „Übergang & Ankommen“ angeben, dass sie Begegnungsfeiern wie ein internationales Frühstück ausrichten, Sportangebote oder Willkommensmappen bieten. In

weiteren Bereichen werden unter anderem Antidiskriminierungs-Arbeitsgruppen und Workshops genannt, es gibt Hilfsmittel bei Sprachbarrieren, antirassistische Ausstellungen und Befragungen der Mitarbeitenden. Alle Bewerbungen werden von der Philipps-Universität Marburg wissenschaftlich bewertet und in einer Jury abgestimmt. In ihr sitzen Vertreter*innen der Universitätsstadt, des

Landkreises, der Universität, des Ausländerbeirats, der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handwerkskammer (IHK) Marburg-Kassel und der Kreis- handwerkerschaft Marburg.

Um den Austausch und die Vernetzung innerhalb der Unternehmen, die mit dem Gütesiegel ausgezeichnet wurden, zu fördern, bieten die Stadt Marburg und der Kreis regelmäßig Workshops an. Diese Veranstaltungen bieten Firmen und Organisationen die Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern und voneinander zu lernen.

Durch den Austausch können sie die erfolgreichen Ansätze anderer Betriebe kennenlernen und selbst umsetzen. Teilnehmen dürfen alle Unternehmen, die sich für Vielfalt interessieren oder bei der nächsten Bewerbungsrunde mitmachen wollen. Weitere Informationen zum Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt leben“ und zum Bewerbungsverfahren gibt es online.

■ www.marburg.de/guetesiegel



Die Sparkasse Marburg-Biedenkopf macht ihre Haltung auch nach außen sichtbar, wie auf Flyern und in Broschüren, hier mit Khalidou Alhaj Khalaf aus Syrien. (Foto: Sparkasse Marburg-Biedenkopf)



(Foto: Gräßling)

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten. und drucken. sachen.

www.copyprint-marburg.de

Die kalte Winterzeit ...

... ist eine Zeit der Geheimnisse und kleinen Überraschungen. Keine Überraschung ist jedoch, was im echten Winzerglühwein enthalten ist - Zimt, Gewürznelken, Zitronenschalen, Sternanis. Genießen Sie diesen und andere leckere Heißgetränke mit Blick auf den winterlichen Marktplatz von unserer Terrasse - Mo-Fr 16-23 Uhr, Sa 11:30-23 Uhr, So im Dezember 12-21 Uhr.

Weinlädle

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßterre 1
35037 Marburg • www.weinlaedle.de • Tel: 064 21-142 44

Gütesiegel für 21 Unternehmen und Organisationen

Folgende Unternehmen und Organisationen haben 2024 das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt Leben“ erhalten: Adolf-Reichwein-Schule, Belle vie UG, Berufsbildungszentrum Marburg GmbH, Boßhamersch Hof GmbH & Co. KG, CSL Behring GmbH, GOLDFisch ART GmbH, GSK Vaccines GmbH, Hessisches Landestheater Marburg GmbH, Hörstudio Suffert GmbH & Co. KG, Integral GmbH, Juko Marburg, Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda, Passmore College, Praxis GmbH, Rewe EinsA GmbH Co. oHG, Rewemarkt Kaiser oHG, Roth Industries GmbH & Co. KG, Seniorenzentrum Wiesenhof, Hephata Soziale Dienste und Einrichtungen gGmbH, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Marburg und Volksbank Mittelhessen.



Stadtbüromitarbeiterin Melanie Klee (r.) zeigt im Café im Altenhilfezentrum St. Jakob am Richtsberg, wie der neue Bürgerkoffer im mobilen Stadtbüro funktioniert. (Foto: Grähling)

Bürgerkoffer bald unterwegs

■ Mobiles Stadtbüro ab dem 2. Dezember

In den Außenstadtteilen gibt es ab Dezember Termine im neuen mobilen Stadtbüro. Damit verbessert die Stadt Marburg den Bürger*innen-Service. Dienstleistungen können dann nicht nur online und im Stadtbüro (Frauenbergstraße) in Anspruch genommen werden – sondern auch zu festen Terminen beim Bürgerkoffer.

Los geht es mit dem Service-Angebot für die Marburger*innen schon am 2. Dezember in Schröck. In Hingilskoots Scheune sind die Mitarbeiter*innen des Stadtbüros erstmals mobil im Einsatz. Es gibt feste Tage und Uhrzeiten

in Schröck, Marbach, Cappel, Wehrda und Richtsberg sowie ab dem Frühjahr 2025 auch für Elnhausen. Diese Angebote können zudem auch Bürger*innen aller anderen Stadtteile und der Kernstadt nutzen. Sie müssen zuvor Termine vereinbaren. Aus Sicherheitsgründen ist für die Dienstleistungen des Bürgerkoffers nur Kartenzahlung möglich.

„Mit dem Bürgerkoffer und unserem mobilen Stadtbüro gehen wir neue Wege im Service für die Marburger*innen“, so OB Dr. Thomas Spies. Denn: Es gibt zwar mehrere Anlaufstellen für Behördengänge – das On-

line-Angebot wird stetig ausgebaut, etwa mit der digitalen Wohnsitzanmeldung – und im Quartiermanagement, im Beratungszentrum BiP oder in der Servicestelle für Soziales helfen städtische Mitarbeiter*innen bei den Online-Services oder einzelnen Stadtbüroleistungen.

Offen für alle Marburger*innen

Für den vollen Umfang der Dienstleistungen, die das Stadtbüro bietet, müssen die Bürger*innen aber eigentlich in die Frauenbergstraße kommen. Nun können dessen 55 Dienstleistungen auch zu den Menschen kommen: mit dem Bürgerkoffer – einer Spezialanfertigung der Bundesdruckerei. Das ist ein großer Vorteil gegenüber den bisherigen Verwaltungsaußenstellen. Und diese gab es nur in drei Stadtteilen (Cappel, Wehrda und Marbach) und sie könnten durch gesetzliche Änderungen künftig nur noch wenige Dienstleistungen anbieten.



Mit dem Bürgerkoffer kann das Stadtbüro nun mehr Stadtteile mit mehr Service bedienen. Für eine Testphase hat das Team des Stadtbüros mit Unterstützung aus der Stadtverwaltung – insbesondere der Technischen Dienste – nun Standorte ausgewählt. Diese Standorte müssen eine stabile LTE-Verbindung bieten, aber auch gute Arbeitsbedingungen. Die Standorte sind barrierefrei.

■ www.marburg.de/stadtbuero

Krekel-Buch ab Mitte Dezember im Buchhandel

Eine dritte Auflage der Stadtschrift „Erinnerungen an einen vergangenen Ort. Die Siedlung am Krekel“ wird auf vielfachen Wunsch ab 16. Dezember verfügbar sein. Erhältlich ist das Buch für zwölf Euro im Buchhandel.

Von 1930 bis zum Abriss 1973 existierte die Siedlung in der Nähe des Südbahnhofs. Heute mag sie fast vergessen sein, aber vielleicht erinnern sich einige noch daran, oder sind gespannt, ein verborgenes Stück der Stadtgeschichte kennenzulernen. Die Autor*innen Christina Hey, Ursula Mannschitz und Hartmut Möller werfen einen empathischen Blick auf das Leben in der einstigen Siedlung und sensibilisieren zugleich für die Frage der Teilhabe und der sozialen Gerechtigkeit.

■ Eine besondere Qualität erhält die Stadtschrift durch die selbst erzählten Lebensgeschichten der ehemaligen Krekel-Bewohner*innen. Die Stadtschrift erzählt, wie die Bewohner*innen lebten, wie der Krekel entstand, von der Geschichte, von Herausforderungen eines Lebens, das Familien und den Einzelnen

in einfachsten Verhältnissen viel abverlangte, von Kindheit und Alltag, von der Verfolgung durch die Nazis und vom Zusammenhalt sowie dem Beginn der Gemeinwesenarbeit in Marburg. Stadt und GeWoBau sind Herausgeber*innen des Buches.

■ Einem anderen Thema hat sich Autorin Elke Therre-Staal mit der Stadtschrift 119 „Hanna Korflür. Segel, die den Aufbruch markieren. Ein Leben zwischen Familie und Kunst“ verschrieben. Gelungen, behutsam und überraschend werden Zeit- und Kunstgeschichte mit dem Lebensweg verwoben. Korflür hat bis zum Tod 1993 zielgerichtet Schritt für Schritt die Kunst in den Mittelpunkt ihres Lebens gerückt, bis sie überregional vor allem als Bildhauerin anerkannt wurde. Im Leben der Marburgerin Hanna Korflür spiegelt sich zugleich die wechselvolle Geschichte der letzten 100 Jahre wider. Mit ihrer Kunst hat sie Denkräume erschaffen. Die Biografie ist für 18,60 Euro erhältlich. Die Stadtschriften gibt es im örtlichen Buchhandel, ein Überblick aller Schriften ist online verfügbar.

■ www.marburg.de/stadtschriften



Die Krekel-Stadtschrift wird vor Weihnachten in dritter Auflage im Buchhandel erhältlich sein. Auch die Biografie über die Marburger Künstlerin Hanna Korflür ist dort verfügbar. (Cover: Satzzentrale/Lena Zeise)





Kamin-Ofen-Scheune
35043 MR-Cappel • Moischter Str. 10
Tel. 0 64 21/4 71 85



K - O - S
Dipl.-Ing. E. Heuser
www.kos-kamine.de



Kachel-Ofen-Systeme
35369 Gießen • Marburger Straße 240
Tel. 06 41/7 19 70

Für regelmäßige Termine in Stadtteilen anmelden

■ Vormittags

Das mobile Stadtbüro ist jeden ersten und dritten Mo. im Monat von 8.30 bis 12.30 Uhr in der Schröcker Hingilskoots Scheune zu finden. Nach Abschluss der dortigen Baustelle wird es jeden zweiten und vierten Mo. im Monat im Bürgerhaus Elnhausen im Einsatz sein. Di. kommt das mobile Stadtbüro von 8.30 bis 12.30 Uhr ins Marbacher Bürgerhaus. Mi. gibt es Termine von 9 bis 12.30 Uhr in der Sparkasse Cappel. Jeden Do. ist das mobile Stadtbüro von 8.30 bis 12.30 Uhr in Wehrda im Bürgerhaus. Am Fr. folgen von 8.30

bis 12 Uhr für die Bürger*innen Termine im Café der Altenhilfe St. Jakob am Richtsberg (Sudetenstraße).

■ Nachmittags

Nachmittagstermine gibt es mittwochs von 14 bis 17 Uhr. Nach Abschluss der Bauarbeiten am ersten Mittwoch in Elnhausen, in der zweiten Woche in Schröck, am dritten Mittwoch in der Marbach und in der vierten Woche des Monats in Wehrda. Termine müssen vorab online vereinbart werden. Zur Terminvereinbarung gelangen Sie über den QR-Code.



Mietspiegel für Marburg

Der erste qualifizierte Mietspiegel der Stadt basiert auf einer umfassenden Datenerhebung und Zusammenarbeit verschiedener Akteur*innen. Er bietet

eine Orientierung für Mietende und Vermietende über das (Neu)Mietniveau der vergangenen sechs Jahre und wird für die nächsten zwei Jahre gültig sein. Ein barrierefreies PDF der Broschüre findet sich online.

■ „Wir freuen uns über die Fertigstellung des ersten qualifizierten Mietspiegels für Marburg“, so Baustadtrat Dr. Michael Kopatz. „Wir wollen jedoch auch darauf hinweisen, dass die Kriterien der Datenerhebung dazu führen, dass das im Mietspiegel ausgewiesene Niveau gerade in Städten wie Marburg über der tatsächlichen Durchschnittsmiete aller vermieteten Wohnungen liegen kann.“ Der Grund dafür sei, dass der Miet-

spiegel, den verpflichtenden Bundesvorgaben folgend, lediglich die Neuvermietungen aus den vergangenen sechs Jahren berücksichtige. Bezahlbarer Wohnraum bleibe die größte soziale Herausforderung unserer Zeit – „auch in Marburg“, betont Kopatz.



■ Der Mietspiegel gilt für Wohnungen und vermietete Häuser auf dem freien Markt mit Wohnflächen zwischen 20 und 150 Quadratmetern. Ausgenommen sind preisgebundene Wohnungen wie Sozialwohnungen, Wohnheime oder Räume, die nur vorübergehend vermietet werden.

Bewegungsangebot der Stadt nutzen

Ohne Anmeldung, kostenlos und für alle offen – das ist das Motto der offenen Bewegungsangebote der Stadt Marburg. Die bunte Auswahl verschiedener Angebote lädt auch in der kalten Jahreszeit zum Mitmachen und Ausprobieren ein.

Bis zum 31. März werden die meisten Kurse aufgrund der niedrigen Temperaturen in (Turn-)Hallen angeboten. Auf die Teilnehmenden warten Rückentraining, Eltern-Kind-Turnen, Fitnesstraining, Pilates, Qi Gong, Tai Chi, Herz-Kreislauf-Training und Yoga. Wer lieber draußen unterwegs ist, kann weiterhin bei dem Angebot „Gesundes Laufen“ aktiv werden.

Alle Angebote werden von qualifizierten Übungsleiter*innen angeboten. Vorkenntnisse oder eine Anmeldung sind nicht erforderlich. An Feiertagen finden keine offenen Bewegungsangebote statt, auch in den Schulferien kann das Programm leicht abweichen. Das aktuelle Wochenprogramm sowie alle Infos gibt es online.

■ www.marburg.de/offenebewegungsangebote

Kleidertauschpartys im Haus der Jugend

Seit 2024 bietet das Jugendbildungswerk der Stadt Kleidertauschpartys für Kinder und Jugendliche im Haus der Jugend an.



Kinder und Jugendliche bringen Kleidung mit und tauschen sie im Haus der Jugend gegen neue Lieblingsstücke. (Foto: Adobe)

Nächster Termin in der Frankfurter Straße ist der 24. Januar. Je zwei Mal im Jahr sind Sechs- bis Zwölfjährige sowie Jugendliche zwischen elf und 18 Jahren eingeladen. Bei Musik, Snacks und Getränken kann aussortierte Kleidung abgegeben und gegen neue Lieblingsteile eingetauscht werden.

Die Kleidung wird bei den Partys auf Tischen und Kleiderstangen verteilt, sodass alle stöbern können. Wem ein Teil gefällt, kann es einfach mitnehmen und sich darüber freuen. Denn mit der Wiederverwertung wird auch für die Umwelt Gutes getan.

Zudem gibt es ein Rahmenprogramm: Besucher*innen können z. B. Bienenwachstücher herstellen, Bilder aufbügeln, mit Stoffstiften malen oder kleine Reparaturen ausführen.



Der Termin im Januar richtet sich von 15 bis 18 Uhr im Raum 202 an Kinder. Die nächste Kleidertauschparty für Jugendliche findet am 25. April 2025, 16 bis 19 Uhr, in der Vollen Hütte im Haus der Jugend statt. Alle Termine für 2025 und Infos gibt es online.

■ Kontakt: Lena Braun, (06421) 201-1752, lena.braun@marburg-stadt.de
■ hausderjugend-marburg.de

OB-Sprechstunde am 19. Dezember

In der nächsten Bürgersprechstunde mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies haben Bürger*innen wieder die Gelegenheit, Fragen zu stellen sowie Verbesserungsvorschläge und Ideen für die Stadt vorzustellen.

Sie findet diesmal am 19. Dezember (Donnerstag) von 15 bis 17 Uhr im

Rathaus statt. Egal ob Kultur oder Verkehr, Innenstadt oder Außenstadtteil, Idee oder Verbesserungsvorschlag: Die Bürger*innen legen das Thema fest, Oberbürgermeister Spies beantwortet gerne Fragen und geht in den Austausch.

Interessierte können sich für die Bürgersprechstunde per E-Mail oder telefonisch anmelden, unter oberbuergermeister@marburg-stadt.de (Stichwort: Sprechstunde), (06421) 201-4754. Damit es zu keinen langen Wartezeiten kommt, wird dann ein Terminslot zugeteilt. Interessierte werden gebeten, schon bei der Anmeldung auch mitzuteilen, ob es ein bestimmtes Thema gibt, über das sie besprechen wollen.



Alle bereits feststehenden Termine für die Bürgersprechstunde im Rathaus finden sich aktuell online.

■ www.marburg.de/buergersprechstunde

Austausch für Alleinerziehende

Zum siebten Mal lädt das Präventionsprojekt „Verbunden-Stark-Gesund“ alleinerziehende Mütter und Väter ein. Das Unterstützungsangebot der Stadt Marburg und der Evangelischen Familienbildungsstätte (fbs) bietet Eltern-AGs, in denen sich Alleinerziehende austauschen und Impulse erhalten können.

Das Programm ist für die Teilnehmenden kostenlos. Bis zum 26. Mai treffen sich immer montags von 16.30 bis 18.30 Uhr bis zu zwölf Mütter und Väter mit Kindern zwischen sieben und zehn Jahren in festen Gruppen in den Räumen der Bildungsstätte am Barfußort 34.

Hier erhalten alleinerziehende Eltern die Chance, sich über die Höhen und Tiefen des Alltags auszutauschen, Entspannungsübungen gegen Stress zu erlernen und ihr Wissen über Gesundheit zu erweitern. Angeleitet werden die Treffen von ausgebildeten pädagogischen Fachkräften. Parallel kochen die Kinder mit Erzieher*innen und einem Ernährungsberater ein gesundes



Willkommen für 195 Neubürger*innen

Insgesamt 195 Menschen in Marburg sind zwischen dem 1. September 2023 und dem 30. August 2024 ganz offiziell zu Bürger*innen geworden.

■ Sie haben ihre Einbürgerungsurkunde erhalten. Gefeierte wurde das mit einem Willkommensfest im Rathaus.

■ Zu Gast waren Menschen, die aus 37 Ländern auf der ganzen Welt stammen, unter anderem aus Griechenland, Brasilien, Italien, Syrien, Indien, der Ukraine oder der Schweiz. Der Älteste der neu eingebürgerten Marburger*innen ist 86 Jahre, der jüngste ein Jahr alt. Zusammen mit ihren Familien freuten sie sich über den festlichen Empfang im Historischen Saal des Rathauses.

■ „Sie sind nun Teil einer Gemeinschaft, die Sie mit offenen Armen als Mitbürger*innen willkommen heißt“, sagte OB Dr. Thomas Spies (2. v. l.). Die Einbürgerung sei der Beginn einer aktiven Mitgestaltung, die Deutschland und die Stadt noch lebendiger und vielfältiger machen werde. Auch Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Elke Neuwöhner (oben Mitte) und die Vorsitzende des Marburger Ausländerbeirats, Sylvie Cloutier, begrüßten die Eingebürgerten, die alle das Buch „Glücksorte in Marburg“ und eine Orchidee als kleines Präsent erhielten. (Foto: Reichel)



MARBURG
STADT & LAND

FÜHRUNG
**WEIHNACHTLICHES
MARBURG**

4. | 11. | 20. DEZ. 2024

17 Uhr | Alte Synagoge, Marburg

Tauche ein in die schönste Zeit des Jahres. Du spazierst durch festlich geschmückte Gassen und zum Abschluss erwartet dich eine süße Überraschung!

INFORMATIONEN UND VORVERKAUF



Tourist-Info Bahnhof
Bahnhofstraße 25

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0

www.marburg-tourismus.de

Facebook Instagram MarburgTourismus

Abendessen für alle. Interessierte können sich per Mail an fbs@fbs-marburg.de melden, auch wenn das Projekt schon gestartet ist, ist ein Einstieg noch möglich.

Bundespreis für Carsharing-Projekt

Das Bürger*innen-Carsharing in den Marburger Außenstadtteilen ist als gelungener Beitrag zur Verbesserung der Mobilität im eigenen Wohnort im Bundeswettbewerb „Zu Hause unterwegs. Mobil in ländlichen Räumen“ ausgezeichnet worden.

■ Um die Anbindung der Marburger Außenstadtteile an die Kernstadt zu verbessern, fördert die Stadt Marburg Bürger*innen-Carsharing-Projekte in Ginseldorf, Moischt und Elnhausen zusammen mit Dagobertshausen. Lastenräder ergänzen das gut angenommene Mobilitätsangebot. „Das Projekt und das Engagement der Bürger*innen vor Ort zeigen, dass Menschen gerne die Alternativen nutzen, wenn sie erst einmal etabliert und gut gemacht sind“, sagt Stadtrat Dr. Michael Kopatz.

■ Insgesamt wurden bundesweit 20 Gewinner-Projekte gekürt. Das Pro-



Stadtrat Dr. Michael Kopatz (2. v. r.), Christian Ückermann (Carsharing Elnhausen) und Margarete Hokamp (Carsharing Moischt) haben die Auszeichnung von Melanie Schade (l.) entgegengenommen. (Foto: Schiefer)

jekt Bürger*innen-Carsharing in den Außenstadtteilen und die anderen Gewinnerprojekte erhalten als Preis jeweils 5000 Euro. Zudem werden sie im Online-Nachschlagewerk für Mobilitätslösungen Mobilikon (www.mobilikon.de) vorgestellt. Vergeben wurde der Preis vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

■ Das Carsharing-Projekt ist im Rahmen der Dorfentwicklung entstanden. Es ist eine Maßnahme aus dem Klima-Aktionsplan 2030 der Stadt Marburg und Bestandteil des Mobilitätskonzepts MoVe35. Ziel ist es, ein ehrenamtlich getragenes Carsharing-Netz in den dörflich geprägten Außenstadtteilen aufzubauen. Zuerst an den Start gegangen war das Pilotprojekt in Ginseldorf mit dem Dorfladenverein als Träger. Es folgte Moischt mit dem Verein „Moischt mobil“, dann der Verein „Mobilität und Nachhaltigkeit Marburg West“ in Elnhausen und Dagobertshausen. Mehr Infos gibt es online.

■ www.marburg.de/carsharing

Stadtteil freut sich über Wichtel

Auch in diesem Jahr gibt es in Cappel wieder die Gelegenheit, am Stadtteil-Wichteln teilzunehmen: Vom 1. bis 20. Dezember können Nachbar*innen Geschenke austauschen und damit das Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil stärken.

Jedes Geschenk sollte eine kleine Freude bereiten und in gutem Zustand sein, es dürfen keine „Schrott-Geschenke“ oder Müll in den Wichtelschrank gelegt werden. Auf den Päckchen bitte kennzeichnen, ob es ein

Geschenk für Erwachsene oder für Kinder ist. Es sollten keine Lebensmittel verschenkt werden, um die Sicherheit und die Haltbarkeit der Geschenke zu gewährleisten.

Der Wichtelschrank befindet sich direkt am Eingang zum Außengelände beim Quartiersmanagement, Marburger Straße 21 b, bei der Bushaltestelle August-Bebel-Platz. Dort können die Geschenke anonym abgelegt werden, im Gegenzug darf man sich ein Päckchen für sich auswählen.

Weitere Infos: Quartiersmanagement Cappel, (06421) 9428280, gemeinsamincappel@marburg-stadt.de oder online.

■ www.marburg.de/quartiersmanagement-cappel

Ferienprogramm für Kinder & Jugendliche

Die Jugendförderung der Stadt Marburg hat für das Jahr 2025 wieder ein buntes Programm aus Ferienbetreuungen, Freizeiten, Kursen und Workshops zusammengestellt. Die Freizeiten führen im Sommer beispielsweise zum Surfen an den Edersee, an die Mecklenburgische Seenplatte, nach



Gemeinsam chillen, gemeinsam Spaß haben mit dem Ferienprogramm der Jugendförderung. (Foto: Jugendförderung Marburg)

Kroatien und Scharbeutz. Auch die Reiterinnenfreizeit in den Herbstferien und die Ski-Freizeit im Winter wird wieder angeboten.



Neu im Programm sind Städte-Touren nach Hamburg in den Sommerferien und nach Berlin in den Herbstferien. Das komplette Programm sowie Informationen zu Anmeldung gibt es ab Anfang Dezember auf der Homepage der Jugendförderung.

80 Jahre nach KZ Auschwitz

Der Politische Salon der Volkshochschule Marburg lädt alle Interessierten für den 24. Januar zum Thema „80 Jahre Befreiung des KZ Auschwitz Warum und wie weiter gedenken?“ ein. Die Teilnahme ist kostenlos, die Anmeldung ist bis zum 20. Januar möglich. Auschwitz steht für den industriellen Massenmord an Juden, Sinti und Roma, Slawen, Kriegsgef-

genen, politischen Gegner*innen oder wegen ihrer sexuellen Orientierung aus der „Volksgemeinschaft“ Ausgegrenzten.



Zugleich war Auschwitz aber auch ein Ort der Ausbeutung im Interesse des IG Farben-Konzerns, Am 27. Januar 1945 wurde Auschwitz von der Rote



Grundsteuer neu aufgeteilt

Die Stadtverordnetenversammlung hat neue Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer beschlossen. Sie orientieren sich an Vorgaben aus Wiesbaden und gelten ab 1. Januar 2025.

■ Die Grundsteuer wird für alle bebauten und unbebauten Grundstücke und für landwirtschaftliche Flächen fällig. „Wir planen für 2025 mit der gleichen Summe im städtischen Haushalt wie bisher“, so OB Dr. Thomas Spies, „das sind rund zwölf Millionen Euro. Die Grundsteuer wird in der Summe also weder erhöht noch gesenkt. Wir nehmen also nicht mehr Steuern ein, wir müssen sie aber neu verteilen.“

■ Am 1. Januar 2025 tritt bundesweit die Grundsteuerreform in Kraft. Die Steuer muss nach neuen Messbeträgen erhoben werden. Die Berechnung nach den jahrzehntelang verwendeten Einheitswerten hatte das Bundesverfassungsgericht für ungültig erklärt. Wie in den Städten und Gemeinden in Hessen die neuen Messbeträge errechnet werden, schreibt Wiesbaden vor.

Die Hebesätze für Grundstückseigentümer*innen liegen künftig nach Vorgaben des Landes für land- und forstwirtschaftliche Flächen (Grundsteuer A) bei 210 Prozent (bisher 280), für bebaute und unbebaute Grundstücke (Grundsteuer B) bei 450 Prozent (bisher 390). Die Stadt verschickt Anfang 2025 die rund 19.000 Bescheide an die Eigentümer*innen. Bei Mietwohnungen wird die Grundsteuer auf die Nebenkosten umgelegt. Auch hier gilt: manche zahlen künftig weniger, manche mehr.

■ Beschlossen haben die Stadtverordneten zudem die neue Grundsteuer C für Grundstücke, die zwar baureif sind, aber von den Eigentümer*innen nicht bebaut werden. Die neue Steuer soll den Wohnungsbau fördern und Spekulationen entgegenwirken. Sie wird ab 2026 erhoben.

■ Ab 2025 gilt für die Gewerbesteuer in Hessen der neue Nullierungssatz von 380. Danach richtet sich auch die Stadt und erhöht ebenfalls auf 380 Punkte. Die Stadt rechnet 2025 mit Erträgen aus der Gewerbesteuer von 119 Millionen Euro. Gewerbesteuerpflichtig sind in 2312 Unternehmen. (Foto: WR56/Kreativagentur)

■ www.marburg.de/steuern-und-abgaben



Winter- und Weihnachtsmomente erleben

Ob Weihnachtsgewürze auf den Lahnbergen, Kutschfahrt oder Weihnachtsrundgang: Die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT) lädt zum Genießen der Winter- und Weihnachtszeit ein.

■ Heimelige Rundgänge führen am 4. und 11. Dezember mittwochs sowie am 20. Dezember (Freitag) durch das „**Weihnachtliche Marburg**“. Der Weg begleitet von Mandel- und Glühweingeruch führt vom Markt über kleine Gassen durch die festlich geschmückte Altstadt hinab zur Elisabethkirche und endet mit einer süßen Überraschung. Treffpunkt mit den Gästeführer*innen ist die Alte Synagoge am Willy-Sage-Platz in der Oberstadt. Die Teilnahme kostet 13,50 Euro, ermäßigt 12,50 Euro. Beginn der Führung ist um 17 Uhr.

■ Vanille, Zimt und Nelken: Bei der einstündigen Führung „**Weihnachtsgewürze**“ im Neuen Botanischen Garten geht es um die exotischen Pflanzen hinter festlichen Aromen. Beginn am 14. Dezember (Samstag) ist um 14 Uhr. Tickets gibt es für zehn Euro, für Kinder bis 14 Jahre kostet die Teilnahme sieben Euro.

■ Zu einer **Kutschfahrt mit den Wildpferden** aus Dautphetal lädt die MSLT samstags und sonntags ab 13 Uhr für zwei Stunden ein. Bei einer winterlichen Tour, eingekuschelt in warme Decken und begleitet von heißen Getränken, kann man den Alltag hinter sich und die Seele baumeln lassen. Die Tour ist für maximal zwei Erwachsene oder einen Erwachsenen mit zwei Kindern ausgelegt und kostet 100 Euro.

Tickets und Informationen gibt es bei den Tourist-Informationen in der Bahnhofstraße 25 oder Wettergasse 6, (06421) 99120), sowie online. (Fotos: MSLT/Heinz)





80 Jahre nach der Befreiung widmet sich der Politische Salon der Frage des Gedenkens an das KZ Auschwitz. (Foto: Adobe Stock)

Armee befreit. Die Veranstaltung mit Dr. Ulrich Schneider und Privatdozent Dr. Johannes M. Becker möchte nicht nur erinnern, sondern vor allem (über) Fakten auf- und Zusammenhänge erklären. Die Veranstaltung am Freitag

ist für 18.30 bis 20.30 Uhr im vhs-Atelier (Deutschhausstraße) geplant. Weitere Informationen und Anmeldung online.

■ www.vhs-marburg.de

Stadt legt 50 Prämien nach

Es war ein Test – mit großem Erfolg: Im Juni hat die Stadt ein Anreizprogramm gestartet für 50 Marburger*innen, die freiwillig ein Jahr auf ihr privates Auto verzichten. Dafür gab es 1250 Euro für Carsharing, Bus, Bahn und zum Einkaufen. Die Prämie war schnell „ausverkauft“. Nun legt

die Stadt weitere 50 Prämien nach. „Wie immer, wenn man etwas Neues versucht, waren wir zunächst unsicher, ob und wie die Reaktionen auf die Prämie für ein Jahr ohne eigenes Auto ausfallen würden“, so Stadtrat Dr. Michael Kopatz: „Ich bin positiv überrascht, dass die Bürger*innen die Prämie so gut angenommen haben.“ Es gab eine Warteliste.

■ Die Prämie umfasst maximal 1250 Euro pro Jahr. Sie wird unbar in Form von Gutscheinen ausgezahlt: a) Klimaboni für nachhaltige Produkte: 50 Euro, b) Carsharing: bis zu 800 Euro; c) Marburg-Gutscheine: bis zu 400 Euro, d) Deutschland-Ticket für bis zwölf Monate (Gegenwert 600 Euro).

Freiwillig ein Jahr ohne Auto

Wer die Prämie beantragt, kann zwischen den Angeboten wählen bzw. diese kombinieren. Die Firma SW Motech (Rauschenberg) gibt einen 500 Euro-Gutschein für den Kauf eines ihrer Lastenfahrräder hinzu.



„Es ist erstaunlich, wie unkompliziert der Umstieg auf mehrere Mobilitätsangebote wie Bus, Bahn, Carsharing – auch innerhalb der Nachbarschaft – oder das Fahrrad ist, wenn man es erst einmal ausprobiert“, so Ulrike Töllner, die mitgemacht hat.

■ Den Antrag für die Prämie können alle Marburger*innen stellen, die mindestens noch ein Jahr in Marburg wohnen und in der Zeit ihr in Marburg zugelassenes Privatauto abmelden. Der Antrag wird mit Wohnsitznachweis, Führerschein und Bescheinigung über die Autoabmeldung bei der Stadt eingereicht. Die Prämie gibt es nach erfolgter Prüfung in zwei Raten – nach Abmeldung und dann nochmal nach sechs Monaten. Pro Antragsteller*in und Haushalt kann nur ein Antrag eingereicht werden.

Buchbinden und Bobbycar-Kino

Mit dem weihnachtlichen Buchbinden am 18. Dezember ab 15.30 Uhr und dem Bobbycar-Kino am 15. Januar bietet die Stadtbücherei Marburg



Wie bindet man ein Buch: Das können Kinder in der Stadtbücherei unter Anleitung ausprobieren. (Foto: Adobe Stock)

gleich zwei beliebte Veranstaltungen für Kinder. Beim ersten Event gestalten die Acht- bis Zwölfjährigen in Malerkittel oder alter Kleidung mit einer Buchbinderin ein ganz eigenes kleines Buch. Anmeldung unter (06421) 2014444 oder stadtbuecherei@marburg-stadt.de. Kosten: drei Euro.

Zum Start ins neue Jahr geht es dann quer durch Bücherschluchten mit dem Bobbycar zum „Autokino“. Eine Bilderbuchgeschichte in winterlich anheimelnder Atmosphäre steht für Vier- bis Sechsjährige auf dem Programm. Beginn: 15 Uhr, bei großer Nachfrage auch 16.30 Uhr. Die Bobbycars stellt die Bücherei in der Ketzerbach zur Verfügung.

Freie Plätze in vhs-Kursen

Sprache: Kulturelle Traditionen rund um Weihnachten aus Lateinamerika lernt man bei einem auf Spanisch gehaltenen Vortrag (Sprachniveau B1) am 13. Dezember um 17 Uhr in der vhs kennen (Kursnummer 42202).

EDV: Die EDV-Kompetenzen im Beruf erweitern können Interessierte am 18. Januar. Sie lernen wie sie mit WordPress ihre eigene Website erstellen (50510). Ab 19. Januar ist es möglich, an zwei Terminen das Wissen über Excel und Word praktisch zu vertiefen (50320).



Gesundheit: Am 19. Januar lernen Teilnehmende mit ihrem*r Partner*in gerne die entspannende Wirkung der Thai-Yoga-Massage kennen. Die Ganzkörpermassage findet im Kurs bekleidet auf einer Matte am Boden statt (30044).

In Vorbereitung auf die Tanz-Demo „One Billion Rising – Gegen Gewalt

gegen Frauen und Mädchen antanzen“ bietet ein Workshop am 25. Januar neben dem Erlernen des Tanzes „Break the Chain“ auch die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen (30215).

Medienkompetenz: Die Reihe „Film-Fakes-Fakten“ wird am 22. Januar fortgesetzt. Dieser Termin widmet sich der Doku „Nackt gemacht im Netz“ des Y-Kollektivs, die das Thema „Doxing“ aufgreift, also das internetbasierte Zusammentragen von persönlichen Daten mit krimineller und/oder bösartiger Absicht.

Kultur: Mit zwei Spezial-Angeboten für Gitarrenspieler*innen bietet Andi

Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com

1889 1951 2024

E. A. Hartmann **TEKA** **KAUFHAUS TEKA**
www.teka-marburg.de

**135 Jahre der Standort
in der Marburger Nordstadt**

20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 30.12.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 30.12.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 30.12.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 30.12.2024
25% * TEKA Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 85 gültig bis 30.12.2024	25% * TEKA Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 86 gültig bis 30.12.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 30.12.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 30.12.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 30.12.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 30.12.2024

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- 10% TRIUMPH/Sluggi/Schuhe*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 09:30 bis 18:30 Uhr
Samstag von 10:00 bis 16:00 Uhr

KAUFHAUS TEKA
Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 06421/685110



„vo:hej“-Teller kommt auf den Tisch

Mit „voh:hej“ kommen Zutaten aus der Region auf den Teller und verbinden so regionale Lebensmittelproduktion mit lokaler Gastronomie. Die Idee wurde im Austausch ernährungsinteressierter Akteur*innen auf den Weg gebracht – insbesondere durch die Zusammenarbeit vom Verein „kollektiv von morgen“, dem Cim Hub, eine Kooperation von Stadt und Uni für Innovation, sowie von Gastro-Betrieben. Getragen wird die Initiative vom Stadtmarketing, der Stadt, der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH und dem Ernährungsrat.

■ „vo:hej“ steht für Mundart und bedeutet „von:hier“. Im Herbst ist das Projekt mit ersten Gastro-Betrieben und Erzeuger*innen gestartet und seither – besonders gekennzeichnet – auf Speisekarten einiger Marburger Cafés und Restaurants zu finden. Gestärkt werden sollen nachhaltiger Genuss und Direktvermarktung sowie regionale Wertschöpfung bei kürzeren Transportwegen.

Mitmachen erwünscht: Um „vo:hej“ weitere Dynamik zu verleihen und zu einer Marburger Besonderheit werden zu lassen, sind alle interessierten Betriebe zum Mitmachen eingeladen. (Foto: Heinzmann)

Kontakt: wirtschaft@marburg-stadt.de.

■ www.marburg-tourismus.de/vohej-teller



Saitenhieb zunächst am 15. Dezember die Möglichkeit, das Fingerpicking zu erlernen (26126), am 19. Januar folgt ein Einstieg in die Akustik-Bluesgitarre (26125).

Holz im Sperrmüll getrennt stellen

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz des Bundes verpflichtet ab 2026 dazu, auch den Holzanteil im Sperrmüll getrennt zu erfassen. Die Stadt Marburg hat sich für ein Erprobungsjahr entschieden und so wird der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM) den „Holzsperrmüll“ ab Januar 2025 separat vom „Restsperrmüll“ im eigens dafür eingesetzten Fahr-

zeug abholen. Bürger*innen stellen deshalb z. B. Regale, Kommoden, Kleiderschränke, Tische und Stühle ab dem neuen Jahr beim Sperrmülltermin bitte getrennt vom sogenannten Restsperrmüll (Polstermöbel, Matratzen, etc.) an der Straße bereit. Das unterstützt die Müllwerker*innen auf ihrer Sperrmülltour zügig voranzukommen und täglich möglichst viele Haushalte anzufahren. Marburger*innen sind seit langem gewohnt, Metall- und Elektrogegenstände bei der Sperrmüllabholung getrennt zu sortieren. Auf diese Weise gehen wertvolle Rohstoffe nicht im großen Gemisch des sonstigen Hausrats verloren. Mit der Sortierung des Holzanteils bereits ab 2025 wird



So wie auf diesem Foto sollten die Sperrmüllanteile zukünftig getrennt bereitgestellt werden. (Foto: Stender)

auch bei den Entsorgungskosten ein Jahr früher gespart. Metall- und Elektrogeräte holt wie gewohnt auch weiterhin die Integral gGmbH ab. ■ Weitere Informationen gibt es im Abfallservicebüro telefonisch unter (06421) 205-850.



Welcher Studiengang passt zu dir?

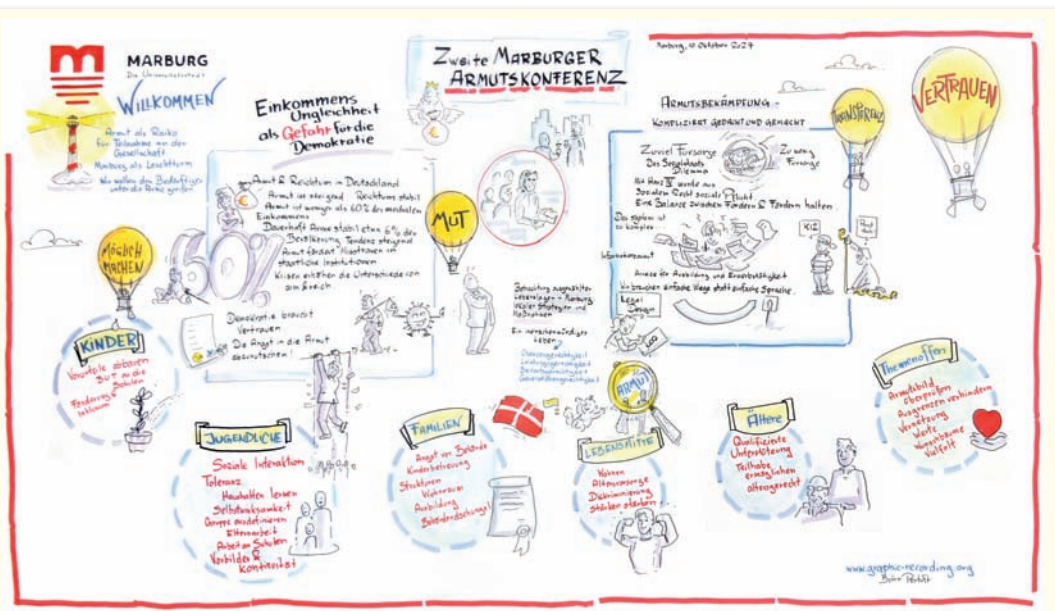
HOCHSCHULERKUNDUNG Uni Marburg

29. & 30.01.2025



Werde **Generation Marburg.**

uni-marburg.de/hochschulerkundung



Gemeinsam stark gegen Armut

Die Stadt Marburg hat gemeinsam mit Kooperationspartner*innen des Netzwerks „Familie und Armut“ über 120 Teilnehmende zur Zweiten Marburger Armutskonferenz begrüßt. Unterschiedliche Themen wie „Einkommensungleichheit als Gefahr für die Demokratie“ oder Strategien zur Armutsbekämpfung standen bei Vorträgen und Workshops im Fokus. Auf dieser Grundlage wird Anfang 2025 ein Werkstatt-Tag zur Weiterarbeit folgen. Die Unterlagen der Konferenz gibt es für alle Interessierten online. An der ganztägigen Veranstaltung nahmen Fachleute sozialer Einrichtungen und Organisationen, Verantwortliche aus Politik und Verwaltung sowie Ehrenamtliche und interessierte Bürger*innen teil. Gemeinsam wurden in sechs parallelen Gruppen auch die einzelnen Lebensphasen von der Kindheit bis zum Alter in den Blick genommen. „Als Stadt Marburg positionieren wir uns klar und eindeutig zu Fragen der sozialen Absicherung. Es ist und bleibt unser Anspruch, allen Menschen in unserer Stadt eine Chance auf ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu geben“, so Stadträtin und Sozialdezernentin Kirsten Dinnebiel.

- Kontakt: Fachbereich Soziales und Wohnen, Sozialplanung, Monique Meier, (06421) 201-1933, monique.meier@marburg-stadt.de.
- www.marburg.de/familie_und_armut

Wohnräume aus edler Wildeiche

Bett „MANHATTAN“ – reinlegen und wohlfühlen

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

Schatttage:
01.12. & 05.01.
13 - 18 Uhr

